

Bericht zum 1. Quartal 2009



Raiffeisen
INTERNATIONAL
Member of RZB Group

Wichtige Daten auf einen Blick

Raiffeisen International-Konzern Monetäre Werte in € Millionen	2009	Veränderung	2008
Erfolgsrechnung	1.1.-31.3.		1.1.-31.3.
Zinsüberschuss	767	7,9 %	711
Kreditrisikovorsorgen	-445	378,5 %	-93
Provisionsüberschuss	294	-11,2 %	331
Handelsergebnis	46	21,3 %	38
Verwaltungsaufwendungen	-574	-1,9 %	-584
Periodenüberschuss vor Steuern	84	-77,4 %	370
Periodenüberschuss nach Steuern	64	-77,2 %	279
Konzern-Periodenüberschuss (nach Minderheiten)	56	-77,9 %	254
Bilanz	31.3.		31.12.
Forderungen an Kreditinstitute	7.012	-22,4 %	9.038
Forderungen an Kunden	55.662	-3,9 %	57.902
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	24.965	-4,8 %	26.213
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	40.936	-7,4 %	44.206
Eigenkapital (inklusive Minderheiten und Gewinn)	6.216	-4,6 %	6.518
Bilanzsumme	79.883	-6,5 %	85.397
Kennzahlen	1.1.-31.3.		1.1.-31.3.
Return on Equity vor Steuern	5,3 %	-17,2 PP	22,5 %
Return on Equity nach Steuern	4,1 %	-13,0 PP	17,0 %
Konzern-Return on Equity (nach Minderheiten)	4,2 %	-13,5 PP	17,7 %
Cost/Income Ratio	51,7 %	-2,1 PP	53,8 %
Return on Assets vor Steuern	0,40 %	-1,59 PP	1,99 %
Neubildungsquote (Ø Risikoaktiva, Kreditrisiko)	3,01 %	2,27 PP	0,74 %
Risk/Earnings Ratio	58,0 %	45,0 PP	13,1 %
Bankspezifische Kennzahlen¹	31.3.		31.12.
Risikoaktiva (Kreditrisiko)	58.068	-3,8 %	60.388
Gesamte Eigenmittel	6.608	-5,5 %	6.992
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	5.582	-3,2 %	5.767
Überdeckungsquote	18,4 %	-2,8 PP	21,2 %
Kernkapitalquote (Tier 1), Kreditrisiko	9,2 %	-0,5 PP	9,7 %
Kernkapitalquote (Tier 1), gesamt	7,7 %	-0,4 PP	8,1 %
Eigenmittelquote	9,5 %	-0,2 PP	9,7 %
Aktienkennzahlen	31.3.		31.3.
Gewinn je Aktie in €	0,37	-1,28 €	1,65
Kurs in €	21,21	-75,4 %	86,35
Höchstkurs (Schlusskurs) in €	25,00	-75,6 %	102,31
Tiefstkurs (Schlusskurs) in €	13,00	-82,4 %	74,00
Anzahl der Aktien in Millionen	154,67	-	154,67
Marktkapitalisierung	3.280	-75,4 %	13.356
Ressourcen	31.3.		31.12.
Mitarbeiter zum Stichtag	61.891	-2,3 %	63.376
Geschäftsstellen	3.208	-0,7 %	3.231

¹ Gemäß österreichischem Bankwesengesetz (BWG). Die Raiffeisen International ist Teil des RZB-Konzerns und unterliegt nicht den Vorschriften des BWG.

Inhaltsverzeichnis

<i>Raiffeisen International im Überblick</i>	3
<i>Aktie der Raiffeisen International</i>	4
<i>Geschäftsentwicklung</i>	7
<i>Gesamtwirtschaftliches Umfeld</i>	7
<i>Finanz- und Ergebnisentwicklung</i>	8
<i>Positionen der Erfolgrechnung im Detail</i>	10
<i>Bilanzentwicklung</i>	14
<i>Ausblick</i>	18
<i>Segmentberichte</i>	20
<i>Regionale Segmente</i>	20
<i>Geschäftsbereiche</i>	33
<i>Konzernabschluss</i>	37
<i>Erfolgsrechnung</i>	37
<i>Erfolgsentwicklung</i>	38
<i>Bilanz</i>	39
<i>Eigenkapitalentwicklung</i>	40
<i>Anhang</i>	44
<i>Finanzkalender/Impressum/Disclaimer</i>	64

Raiffeisen International im Überblick

Zur Raiffeisen International gehörten Ende des ersten Quartals 2009 15 Banken sowie zahlreiche andere Finanzdienstleistungsunternehmen. Mit insgesamt 3.208 Geschäftsstellen nimmt der Konzern seit Jahren eine führende Stellung in Zentral- und Osteuropa ein. Dies wird auch an den Top-Marktpositionen einiger Netzwerkbanken ersichtlich: In 7 Märkten rangierten die Netzwerkbanken der Raiffeisen International gemessen an ihrer Bilanzsumme unter den ersten drei Banken des Landes. Zum 31. März 2009 waren knapp 62.000 Mitarbeiter für 14,9 Millionen Kunden tätig.

Märkte der Raiffeisen International

Daten per 31. März 2009	Bilanzsumme in € Millionen	Veränderung ¹	Geschäfts- stellen	Mitarbeiter
Albanien	1.891	-7,7 %	103	1.431
Belarus	1.478	-10,2 %	100	2.158
Bosnien und Herzegowina	2.407	0,5 %	104	1.744
Bulgarien	4.330	-9,1 %	198	3.456
Kasachstan	98	0,9 %	1	23
Kosovo	594	-0,7 %	50	729
Kroatien	5.761	-3,7 %	79	2.306
Polen	6.475	-8,9 %	121	3.217
Rumänien (inkl. Moldau)	6.785	3,4 %	562	6.762
Russland	14.126	-5,5 %	235	9.900
Serbien	2.678	-8,1 %	104	2.171
Slowakei	9.302	-15,2 %	160	3.846
Slowenien	1.476	-2,2 %	16	347
Tschechische Republik	6.809	-5,4 %	110	2.715
Ukraine	6.141	-2,3 %	1.087	16.920
Ungarn	8.769	-8,4 %	178	3.805
Zwischensumme	79.118	-6,5 %	3.208	61.530
Sonstige/Konsolidierung	765	-	-	361
Summe Raiffeisen International	79.883	-6,5 %	3.208	61.891

¹ Veränderung der Bilanzsumme gegenüber 31. Dezember 2008. Das Wachstum in lokalen Währungen weicht infolge schwankender Euro-Wechselkurse ab.

Die Raiffeisen International-Aktie notiert seit dem 25. April 2005 an der Wiener Börse. Sie ist unter anderem im ATX sowie in verschiedenen Dow-Jones-Indizes, etwa dem DJ Euro Stoxx Banks, enthalten. Die Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB) ist mit rund 70 Prozent der Aktien Mehrheitseigentümerin der Raiffeisen International. Die restlichen Aktien befinden sich im Streubesitz. Mit einer Bilanzsumme von € 157 Milliarden zum 31. Dezember 2008 ist die RZB Österreichs drittgrößte Bank und das Spitzeninstitut der Raiffeisen Bankengruppe, der größten Bankengruppe Österreichs.

Akte der Raiffeisen International

Deutliche Kursverluste an den Weltbörsen

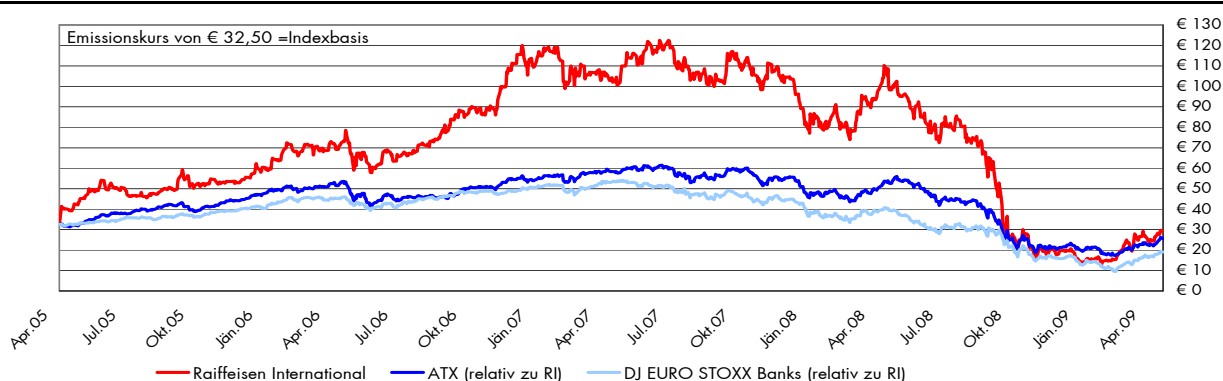
Der Jahresanfang 2009 war von einem anhaltenden Abwärtstrend an den internationalen Börsen gekennzeichnet. Die seit 2007 herrschende Finanzkrise, die mittlerweile auch die Realwirtschaft zahlreicher Staaten erfasst hatte, ließ die Aktienkurse an den Weltbörsen in den ersten drei Monaten des Jahres 2009 erneut deutlich fallen. So verlor der DJ Euro Stoxx Banks im ersten Quartal 2009 weitere 18 Prozent. Selbst Leitzinssenkungen der EZB bis auf ein Niveau von 1,25 Prozent im ersten Quartal 2009 konnten die europäischen Märkte kaum positiv beeinflussen. Vielmehr beeinträchtigten schlechte Konjunkturdaten und steigende Arbeitslosenzahlen sowie Verstaatlichungspläne vor allem in den USA die Finanzmärkte weltweit.

Einen positiven Effekt hatte Mitte Februar die Zusicherung der Gruppe der zwanzig wichtigsten Industrie- und Schwellenländer (G20), Banken von derartigen Forderungen zu befreien. Eine leichte Markterholung bewirkten weiters die Ankündigungen von umfassenden Konjunkturpaketen in zahlreichen Ländern sowie einer Beteiligung des Privatsektors am Aufkauf toxischer Banken-Assets durch die US-Regierung im März. In der Folge erholten sich die Aktienkurse gegen Ende des ersten Quartals 2009 sichtbar und nährten vereinzelt die Hoffnung, dass die Talsohle erreicht sein könnte.

Erholung ab Mitte Februar

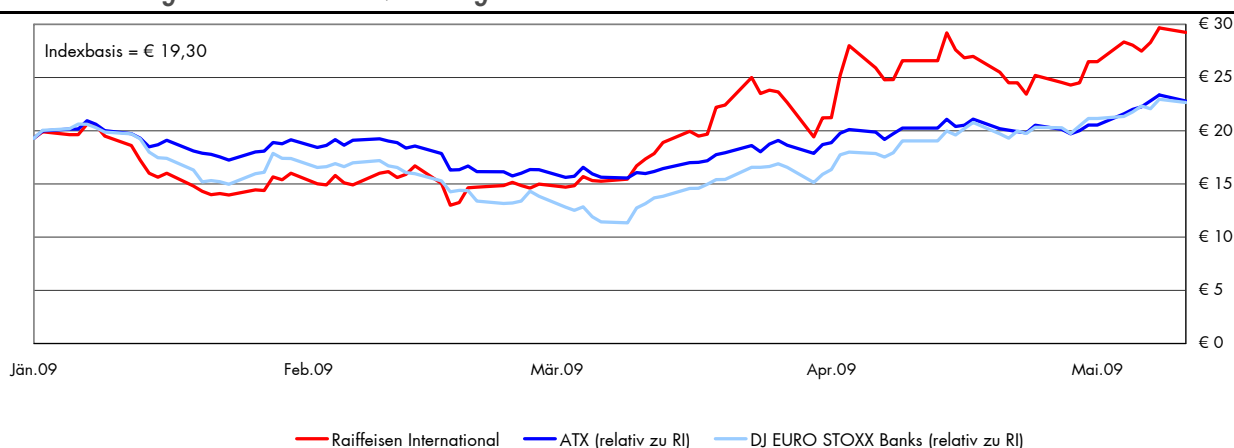
Die Angst vor weiteren Verlusten bei US-Banken setzte besonders Bankaktien unter Druck, die Skepsis gegenüber Zentral- und Osteuropa belastete die Akte der Raiffeisen International zusätzlich. Der Gasstreit zwischen Russland und der Ukraine intensivierte die Vorbehalte gegenüber CEE zu Beginn des Jahres. Entsprechend fiel der Kurs der Raiffeisen International im Einklang mit dem Markt bis zu einem Allzeittief am 17. Februar, als die Akte mit € 13 schloss. Dieser Abwärtstrend wird vor allem vor dem Hintergrund der gesamten Kursentwicklung seit dem Börsengang der Raiffeisen International im April 2005 in folgender Grafik ersichtlich.

Kursentwicklung seit 25. April 2005 im Vergleich zu ATX und DJ Euro Stoxx Banks



Bereits am 19. Februar 2009 legte die Aktie aufgrund der Veröffentlichung sehr positiver vorläufiger Ergebniszahlen für das Jahr 2008 um mehr als 12 Prozent zu. Bis zum Quartalsende nahm die Raiffeisen International-Aktie im Zug der allgemeinen Markterholung weiter auf € 21,21 zu. Gegenüber dem Quartalsbeginn bedeutet dies einen Anstieg um 10 Prozent. Zum Redaktionsschluss am 11. Mai 2009 lag die Aktie der Raiffeisen International nach weiterer Erholung bei € 29,50 und damit um 53 Prozent höher als zu Jahresbeginn. Diese positive Entwicklung ist insbesondere folgender Grafik, die den Kursverlauf seit Beginn des Jahres 2009 zeigt, zu entnehmen.

Kursentwicklung seit 1. Jänner 2009 im Vergleich zu ATX und DJ Euro Stoxx Banks



Aktive Kapitalmarktcommunication

Um jegliche Bevorzugung einzelner Investoren oder Analysten zu vermeiden, hält sich die Raiffeisen International an eine vierwöchige Quiet Period vor Veröffentlichung des Geschäftsberichts, in der keine Investoren- bzw. Analystengespräche stattfinden. Dennoch misst sie einer aktiven Kapitalmarktcommunication gerade in einem schwierigen Marktumfeld besonders große Bedeutung bei. Deshalb publizierte sie angesichts des unsicheren Marktumfelds noch in der Quiet Period Mitte Februar ein vorläufiges Ergebnis für das Geschäftsjahr 2008.

Am Tag der Publikation des Geschäftsberichts – dem 26. März 2009 – veranstaltete die Raiffeisen International vormittags eine Analystenkonferenz. Nachmittags nutzten außerdem knapp 120 Mitglieder der Financial Community die Möglichkeit, im Rahmen einer Telefonkonferenz direkt vom Vorstand ausführliche Informationen sowie Antworten auf ihre Fragen zu erhalten.

Ebenfalls noch im März nahm die Raiffeisen International an einer der größten Investorenkonferenzen in London teil. Der Finanzvorstand hielt nicht nur eine Präsentation mit anschließender Fragenrunde vor über 350 Teilnehmern, sondern führte auch mehrere Kleingruppengespräche mit insgesamt rund 45 Investoren.

Nach Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2008 sprachen sich die Analysten der 22 Häuser mit Coverage von Raiffeisen International zu 24 Prozent für einen Kauf und zu 29 Prozent für ein Halten der Raiffeisen International-Aktie aus. Die restlichen Analystenempfehlungen lauteten auf Verkauf.

Aktienkennzahlen

Kurs zum 31. März 2009	€ 21,21
Höchstkurs/Tiefstkurs (Schlusskurse) im ersten Quartal 2009	€ 25,00/€ 13,00
Gewinn je Aktie für das erste Quartal 2009	€ 0,37
Marktkapitalisierung zum 31. März 2009	€ 3,28 Milliarden
Durchschn. Tagesumsatz (Einzelzählung) im ersten Quartal 2009	439.066 Stück
Börseumsatz (Einzelzählung) im ersten Quartal 2009	€ 458 Millionen
Streubesitz zum 31. März 2009	Rund 30 %

Details zur Aktie

ISIN	AT0000606306
Ticker-Symbole	RIBH (Wiener Börse)
	RIBH AV (Bloomberg)
	RIBH.VI (Reuters)
Marktsegment	Prime Market
Emissionskurs je Aktie beim Börsegang (25. April 2005)	€ 32,50
Emissionskurs je Aktie bei der Kapitalerhöhung (5. Oktober 2007)	€ 104,00
Anzahl der ausgegebenen Aktien zum 31. März 2009	154.667.500

Investor Relations-Kontakt

E-Mail: investor.relations@ri.co.at
 Internet: www.ri.co.at → Investor Relations
 Telefon: +43-1-71 707-2089
 Telefax: +43-1-71 707-2138

Raiffeisen International Bank-Holding AG, Investor Relations
 Am Stadtpark 3, 1030 Wien, Österreich

Geschäftsentwicklung

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Globale Rezession erreicht Zentral- und Osteuropa

Die realwirtschaftlichen Auswirkungen der globalen Finanzkrise erreichten im ersten Quartal 2009 ihren vorläufigen Höhepunkt. Das reale Bruttoinlandsprodukt der Eurozone dürfte im Jahresvergleich in den ersten drei Monaten 2009 um rund 4 Prozent zurückgegangen sein. Für das vierte Quartal 2008 war bereits ein Rückgang von 1,4 Prozent und selbst für das Gesamtjahr 2008 nur ein Wachstum von 0,7 Prozent zu verzeichnen gewesen. Im Jahr 2007 dagegen war das reale BIP der Eurozone noch um 2,6 Prozent gewachsen. Die globale Rezession erreichte im ersten Quartal 2009 auch die Volkswirtschaften Zentral- und Osteuropas. Die Nachfrage nach Exporten aus diesen Ländern ging stark zurück, Direktinvestitionen sanken und die Industrieproduktion brach teilweise im Jahresvergleich um mehr als 20 Prozent ein. Auch das Kreditwachstum kühlte stark ab und die Refinanzierung der kurzfristigen Auslandsverschuldung stellte die Länder zum Teil vor große Herausforderungen. Mittlerweile wird erwartet, dass das Bruttoinlandsprodukt der Region im Durchschnitt ähnlich stark fallen wird wie jenes der Eurozone, wobei die Prognosen für die einzelnen Länder sehr unterschiedlich ausfallen. Vom Wirtschaftsabschwung besonders stark betroffen scheinen die Ukraine und Russland, die vor allem unter dem Verfall der Rohstoffpreise und der Stahlnachfrage leiden, sowie Ungarn wegen seines hohen Budgetdefizits.

Internationales wirtschaftliches Umfeld stark disinflationär

Das derzeitige wirtschaftliche Umfeld einer globalen Rezession wirkt stark disinflationär. In den ersten Monaten des Jahres zeichnete sich in den meisten CEE-Ländern ein Rückgang der durchschnittlichen Inflationsraten ab. Dies betrifft vor allem die neuen zentraleuropäischen EU-Mitgliedstaaten sowie die südosteuropäischen Länder, während in Russland und der Ukraine die Währungsabwertung zu Jahresbeginn einen stärkeren Rückgang der Inflationsraten noch verhinderte.

Unterstützung durch IWF und EU stabilisiert Finanzmärkte

Spekulationen und Kapitalabflüsse zwangen Ungarn und die Ukraine bereits 2008 dazu, finanzielle Unterstützung durch den Internationalen Währungsfonds (IWF) in Anspruch zu nehmen. Im Fall Ungarns schloss sich die EU dem IWF-Paket mit zusätzlichen finanziellen Mitteln an. Dies unterstrich, dass die EU willens und in der Lage ist, den stärker verwundbaren neuen Mitgliedsstaaten in einer finanziellen Notlage zur Seite zu stehen. Die rasche und pragmatische Unterstützung einer steigenden Anzahl von CEE-Ländern durch den IWF, die EU und internationale Finanzinstitutionen wie die Weltbank, die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD) sowie die Europäische Investitionsbank (EIB) wirkte sich in hohem Maß stabilisierend auf die Finanzmärkte der Region aus. Besonders die Stabilisierung der Währungen, die sich gegen Ende des ersten Quartals 2009 abzeichnete, ist eine wesentliche Voraussetzung, um eine weitere Verschärfung der Krise zu verhindern.

Schwierige Ausgangslage auch für den Finanzsektor

Die rückläufige Produktion sowie steigende Arbeitslosenraten werden auch zu einem Anstieg der Rückstellungen für überfällige Kredite führen, vor allem durch die Kombination von Währungsabwertung und einem hohen Anteil an Fremdwährungskrediten in Ländern wie der Ukraine, Rumänien oder Un-

garn. Andere Länder wie Polen, die Tschechische Republik und die Slowakei dürften dagegen deutlich besser abschneiden. Das Volumen der Gesamtkтива der Banken reduzierte sich in der zweiten Jahreshälfte 2008 deutlich. Aufgrund der weiterhin knappen und teuren externen Finanzierungen dürfte sich dies im ersten Quartal 2009 fortgesetzt und teilweise noch verschärft haben. Dazu trägt auch die Zurückhaltung der Banken bei der Vergabe von Fremdwährungskrediten bei. Im Jahr 2008 war der Rückgang des Kreditwachstums in jenen Ländern weniger stark ausgeprägt gewesen, in denen das Verhältnis zwischen Krediten und Einlagen ausgeglichen war oder zugunsten der Einlagen ausfiel. In Folge gewann das Einlagengeschäft, das in den vergangenen Jahren weniger stark im Blickpunkt gestanden hatte, zunehmend an Bedeutung.

Finanz- und Ergebnisentwicklung

Operatives Ergebnis steigt trotz Krise um 7 Prozent

Trotz eines allgemein negativen Umfelds stieg das operative Ergebnis gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres zwar um 7 Prozent, lag aber deutlich unter dem dritten und vierten Quartal 2008 (minus 7 bzw. minus 16 Prozent). Ausschlaggebend dafür war der deutlich erhöhte Refinanzierungsaufwand, der einerseits durch verstärkte Anstrengungen zur Bindung von Kundeneinlagen, andererseits durch gestiegene Kosten für langfristige institutionelle Refinanzierungen beeinflusst war. Auf Euro-Basis wuchs der Zinsüberschuss daher gegenüber dem Vorjahr nur um 8 Prozent oder € 56 Millionen. Die Währungsturbulenzen hatten weiters zur Folge, dass das provisionsgenerierende Volumen bei Devisentransaktionen sowie bei In- und Auslandsüberweisungen stagnierte; auch Provisionen aus Wertpapiergeschäften und aus Investmentfonds reduzierten sich nachfragebedingt um knapp die Hälfte. Der Provisionsüberschuss fiel daher um 11 Prozent oder € 37 Millionen.

Konzern-Periodenüberschuss durch hohe Kreditrisikovorsorgen belastet

Als Folge des wirtschaftlichen Abschwungs und der Währungssituation ergab sich im ersten Quartal 2009 eine deutliche Steigerung der überfälligen Kredite, speziell bei Fremdwährungskrediten, wodurch die Kreditrisikovorsorgen stark angehoben werden mussten. Die Neudotierung an Kreditrisikovorsorgen stieg um 379 Prozent oder € 352 Millionen auf € 445 Millionen. Die Überfälligkeiten betrafen vornehmlich die Ukraine, Russland, Ungarn sowie Serbien. Der Anteil der überfälligen Kredite am Kreditbestand (Non-Performing Loan Ratio) stieg im Vergleich zum Jahresende 2008 um 1,7 Prozentpunkte auf 4,8 Prozent.

Die Entwicklung bei den Kreditrisikovorsorgen war der wesentliche Grund für den Rückgang des Konzern-Periodenüberschusses (nach Steuern und Minderheiten) von € 254 Millionen im ersten Quartal 2008 auf € 56 Millionen im Berichtszeitraum.

Die Situation ist in allen Regionen, in denen die Raiffeisen International aktiv ist, ähnlich. Der Rückgang zeigt sich daher in allen Segmenten deutlich: Die massive Währungsabwertung in der Ukraine hatte zur Folge, dass im Segment GUS Sonstige der stärkste Rückgang zu verzeichnen war, sodass das Segmentergebnis nach Minderheiten leicht negativ ausfiel. Starke Rückgänge wiesen auch Russland (minus 73 Prozent), Zentraleuropa (minus 66 Prozent) sowie Südosteuropa (minus 54 Prozent) auf.

Cost/Income Ratio unter 52 Prozent

Das mit Beginn der Krise intensivierte Kostensenkungsprogramm zeigte bis März erste Auswirkungen, wenngleich die Werte durch die Wechselkurse etwas beeinflusst sind: Die Verwaltungsaufwendungen fielen gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um 2 Prozent oder € 11 Millionen auf € 574 Millionen.

Der Personalstand sank gegenüber dem Jahresende 2008 um 1.485 Personen auf 61.891. Diese Reduktion der Mitarbeiteranzahl erfolgte insbesondere in der Ukraine (448), Russland (376) sowie Bulgarien (252), wobei in Russland und Bulgarien natürliche Abgänge nicht nachbesetzt wurden. Im Vergleich zum ersten Quartal des Vorjahres nahm die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter hingegen um 6 Prozent zu.

Aufgrund der um 2 Prozent leicht gestiegenen Betriebserträge erreichte die Cost/Income Ratio mit 51,7 Prozent einen um 2,1 Prozentpunkte besseren Wert gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres. Für das Gesamtjahr 2008 hatte die Kennziffer bei 54,0 Prozent gelegen.

Return on Equity knapp über 5 Prozent

Das stark gesunkene Ergebnis spiegelt sich auch im Return on Equity wider, der vor Steuern mit 5,3 Prozent deutlich unter dem Niveau der Vergleichsperiode (22,5 Prozent) blieb. Das der Berechnung zugrundeliegende durchschnittliche Eigenkapital fiel aufgrund von Währungsdifferenzen um 3 Prozent auf € 6,3 Milliarden.

Mit 4,2 Prozent lag der Konzern-Return on Equity (nach Minderheiten) ebenfalls weit unter den vergangenen Werten, Ende März 2008 hatte er noch 17,7 Prozent betragen. Der Gewinn je Aktie für die Periode von Anfang Jänner bis Ende März 2009 fiel ebenfalls, und zwar um € 1,28 auf € 0,37.

Bilanzsumme sinkt um mehr als 6 Prozent

Die seit Ende des dritten Quartals 2008 aufgetretenen Währungsabwertungen hatten auch großen Einfluss auf die Entwicklung der Bilanzsumme der Raiffeisen International: Seit Jahresbeginn nahm diese um mehr als 6 Prozent oder € 5,5 Milliarden auf € 79,9 Milliarden ab, rund zwei Drittel dieses Rückgangs sind den Währungseffekten zuzurechnen.

Neben den Währungseffekten wirkten sich aber auch Maßnahmen zur Reduktion und Stabilisierung der Kreditportfolios aus. Die stärksten Rückgänge ergaben sich bei den Forderungen an Kunden (minus 4 Prozent oder € 2,2 Milliarden) sowie bei den Forderungen an Kreditinstitute (minus 22 Prozent oder € 2,0 Milliarden) aufgrund der sich leicht entspannenden Liquiditätssituation bei Geldaufnahmen mit kurzen Laufzeiten.

Auf der Passivseite waren die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit 7 Prozent oder € 3,3 Milliarden rückläufig, was sich mit Ausnahme weniger Konzerneinheiten überwiegend auf die Währungsabwertungen zurückführen lässt. Ausschlaggebend für Abflüsse bei den Einlagen waren der Wettbewerb um die Kundeneinlagen und die schlechtere Konjunktur in den CEE-Ländern. In der Slowakei war mit dem Übergang zum Euro ein Sonderfaktor für den hohen Stand an Einlagen zum Jahresende 2008

verantwortlich. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten fielen um 5 Prozent oder € 1,2 Milliarden, was im Zusammenhang mit der oben genannten Liquiditätssituation steht.

Währungsbedingte Belastungen des Eigenkapitals

Die durch die internationale Finanzkrise ausgelösten Turbulenzen auf den Weltmärkten hatten sich in Zentral- und Osteuropa im vierten Quartal 2008 zunächst durch erhebliche Währungsabwertungen einiger CEE-Währungen ausgewirkt. Die Raiffeisen International war davon 2008 durch Bewertungsverluste im Eigenkapital betroffen. Wechselkursrückgänge beim russischen Rubel, beim polnischen Zloty sowie beim ungarischen Forint belasteten das Eigenkapital der Raiffeisen International im ersten Quartal 2009 um weitere rund € 370 Millionen. Die Abwertungsdynamik ließ zum Ende des ersten Quartals nach. Zu Beginn des zweiten Quartals erholten sich einige Währungen und dieser positive Trend setzte sich bis zum Redaktionsschluss fort.

Positionen der Erfolgsrechnung im Detail

Operatives Ergebnis im Periodenvergleich

in € Millionen	1.1.-31.3. 2009	Veränderung	1.1.-31.3. 2008	1.1.-31.3. 2007
Zinsüberschuss	767	7,9 %	711	505
Provisionsüberschuss	294	-11,2 %	331	275
Handelsergebnis	46	21,3 %	38	36
Sonstiges betriebliches Ergebnis	4	-35,7 %	6	17
Betriebserträge	1.110	2,3 %	1.086	833
Personalaufwand	-275	-6,9 %	-294	-234
Sachaufwand	-238	2,3 %	-234	-191
Abschreibungen	-61	7,0 %	-57	-51
Verwaltungsaufwendungen	-574	-1,8 %	-585	-477
Betriebsergebnis	536	7,1 %	501	356

Betriebserträge

Die Betriebserträge stiegen gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um 2 Prozent oder € 24 Millionen auf € 1,1 Milliarden. Für diesen relativ geringen Anstieg waren nicht nur die Währungseffekte verantwortlich, sondern auch eine Reihe von Auswirkungen der globalen Finanzkrise, insbesondere deutlich erhöhte Refinanzierungsaufwendungen. Im Berichtszeitraum ergaben sich keine signifikanten Auswirkungen aus Veränderungen des Konsolidierungskreises.

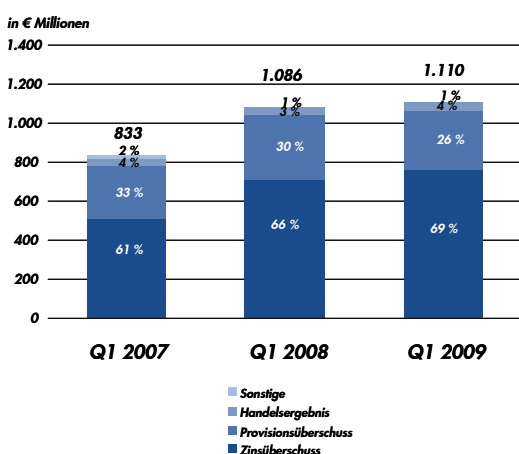
Die wichtigste Ertragskomponente blieb auch 2009 der Zinsüberschuss, der gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um 8 Prozent von € 711 Millionen auf € 767 Millionen wuchs. Aufgrund der erhöhten Refinanzierungskosten lag der Anstieg damit unter jenem der durchschnittlichen Bilanzsumme in Höhe von 11 Prozent. Die Nettozinsspanne des Konzerns fiel daher erstmals nach einer

langen Periode des Wachstums gegenüber dem Vergleichszeitraum 2008 um 12 Basispunkte auf 3,71 Prozent.

Die stärkste Veränderung der Betriebserträge ergab sich im Geschäftsbereich Treasury mit minus 45 Prozent auf € 57 Millionen, was durch die marktbedingten Zusatzkosten bei Refinanzierungen und im Aktiv-/Passiv-Management verursacht wurde. Positiv veränderte sich der Geschäftsbereich Corporate Customers mit einem Anstieg von 2 Prozent auf € 685 Millionen. Aus regionaler Sicht verzeichnete das Segment Russland mit 40 Prozent den höchsten Zuwachs, während in Südosteuropa (plus 2 Prozent) und Zentraleuropa (minus 3 Prozent) unterdurchschnittliche Werte erzielt wurden. In diesen Segmenten führte der erhöhte Wettbewerb zu Verzerrungen bei den Konditionen von Kundeneinlagen.

Der Wirtschaftsabschwung und die Währungsturbulenzen lasteten auch auf dem Provisionsüberschuss, der um 11 Prozent auf € 294 Millionen fiel. Die geringeren Volumina bei Devisentransaktionen (in der Slowakei, in Ungarn und Polen) sowie im Zahlungsverkehr (deutlich vor allem in der Ukraine, in Russland und Polen) führten zu einer Verringerung der Provisionserträge. In der Slowakei kam mit der Euro-Einführung noch ein Sondereffekt hinzu. Die Rückgänge der Erträge aus dem Zahlungsverkehr lagen bei 13 Prozent, jene aus dem Devisen- und Valutengeschäft bei 8 Prozent. Die aufgrund der Marktsituation geringeren Umsätze beim Wertpapiergeschäft fielen mit minus 45 Prozent – überwiegend aus Zentraleuropa stammend – noch deutlicher aus. Am höchsten war der Rückgang mit 51 Prozent bei den Einnahmen aus der Verwaltung von Investment- und Pensionsfonds, speziell in der Slowakei und in Kroatien. Der Rückgang des Provisionsüberschusses fiel im Geschäftsbereich Corporate Customers mit 15 Prozent deutlicher aus, als bei den Retail Customers mit 10 Prozent.

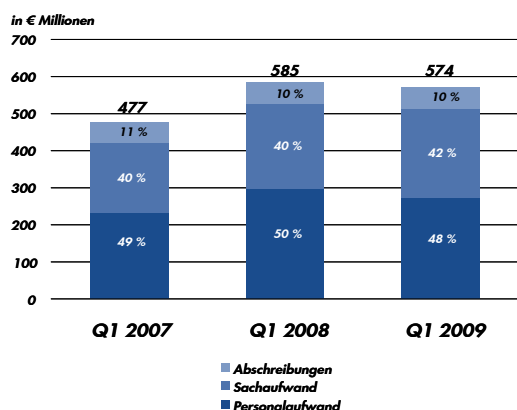
Struktur der Betriebserträge



Besser entwickelte sich das Handelsergebnis und lag mit € 46 Millionen um 21 Prozent über dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Insbesondere bei den zinsbezogenen Geschäften wurden die Bewertungsverluste, die aufgrund der Zinsschwankungen noch zu geringeren Buchwerten am Jahresende 2008 geführt hatten, teilweise wieder aufgeholt. Der Ertrag aus diesen Geschäften stieg von minus € 11 Millionen im ersten Quartal 2008 auf € 36 Millionen. Besonders stark fiel der Zuwachs in Russland (plus € 18 Millionen) und in der Slowakei (plus € 16 Millionen) aus. Im Gegensatz dazu nahm das Ergebnis aus währungsbezogenen Geschäften um € 43 Millionen auf € 11 Millionen ab. Der Rückgang erfolgte im Wesentlichen in Russland. Andererseits erzielten Belarus und Rumänien deutliche Ergebniszuwächse aus dem währungsbezogenen Geschäft.

Die übrigen Betriebserträge fielen um € 2 Millionen auf € 4 Millionen. Dieser Rückgang war in erster Linie auf einen Sondereffekt im Vorjahr zurückzuführen, als durch die Einbeziehung eines rumänischen Tochterunternehmens € 4 Millionen an Erstkonsolidierungseffekten durch die erfolgswirksame Auflösung passiver Unterschiedsbeträge enthalten waren. Der Ergebnisbeitrag aus dem Operating-Leasing, vor allem aus Südosteuropa, wuchs um € 2 Millionen auf € 11 Millionen. Der Nettoerlös aus bankfremden Tätigkeiten büßte dagegen € 2 Millionen ein.

Struktur der Verwaltungsaufwendungen



Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen sanken gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um € 11 Millionen oder 2 Prozent auf € 574 Millionen, während die Betriebserträge gegenüber der Vorjahresperiode um 2 Prozent anstiegen. Die Cost/Income Ratio verbesserte sich daher um 2,1 Prozentpunkte auf 51,7 Prozent.

Der Personalaufwand machte mit 48 Prozent den größten Anteil an den Verwaltungsaufwendungen aus. Dieser sank gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um 7 Prozent oder € 20 Millionen auf € 275 Millionen. Er setzte sich zu 76 Prozent aus Löhnen und Gehältern, zu 21 Prozent aus gesetzlichen Sozialabgaben und zu 3 Prozent aus freiwilligem Personalaufwand zusammen. Aufgrund der massiven Währungsabwertungen in CEE zeigten die Verwaltungsaufwendungen einen leichten Rückgang gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres. Die Durchschnittskurse fielen gegenüber dem ersten Quartal 2008 bei der ukrainischen Hryvna um 34 Prozent, beim polnischen Zloty um 26 Prozent, beim russischen Rubel um 22 Prozent, beim ungarischen Forint um 13 Prozent sowie beim rumänischen Leu und beim serbischen Dinar um jeweils 13 Prozent.

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl belief sich im ersten Quartal 2009 auf 62.880 Mitarbeiter. Gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres bedeutete dies einen Zuwachs um 6 Prozent oder 3.445 Mitarbeiter. Dabei verzeichnete Südosteuropa mit einem Plus von 1.994 Mitarbeitern oder 12 Prozent den höchsten Anstieg. In Zentraleuropa wuchs die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter um 1.036 oder 8 Prozent, in Russland stieg sie um 859 oder 9 Prozent, während sie in der Region GUS Sonstige um 501 oder 3 Prozent zurückging.

Im Gegensatz zum Personalaufwand verzeichnete der Sachaufwand einen Anstieg um 2 Prozent oder € 5 Millionen auf € 238 Millionen. Die größten Aufwandsposten stellten der Raumaufwand mit € 81 Millionen (plus 23 Prozent), der IT-Aufwand mit € 34 Millionen (plus 14 Prozent) sowie der Rechts- und Beratungsaufwand mit € 20 Millionen (minus 9 Prozent) dar. In Russland stieg der Sachaufwand mit 28 Prozent am stärksten, was auf erhöhte Mietaufwendungen zurückzuführen war.

Die Anzahl der Geschäftsstellen belief sich per Quartalsende auf 3.208. Dies bedeutet einen Zugang von netto 174 Geschäftsstellen gegenüber der Vergleichsperiode 2008. Die Neueröffnungen erfolgten überwiegend in Südosteuropa (195), insbesondere in Rumänien (109) und Bulgarien (39). Im Segment GUS Sonstige ging durch weitere Standortoptimierungen die Zahl per Saldo um 50 Geschäftsstellen zurück. Dabei wurden in der Ukraine 63 Geschäftsstellen geschlossen. Seit Jahresbeginn 2009 wurden insgesamt in der Raiffeisen International infolge von Effizienzsteigerungsmaßnahmen per Saldo 23 Geschäftsstellen geschlossen.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte stiegen um 7 Prozent auf € 61 Millionen, wovon € 38 Millionen auf Sachanlagen, € 16 Millionen auf immaterielle Vermögenswerte und € 7 Millionen auf Vermögenswerte aus Operating-Leasinggeschäften entfielen. Im Berichtszeitraum wurden Investitionen von insgesamt € 97 Millionen getätigt. Der Anteil der Investitionen in eigene Sachanlagen lag bei 70 Prozent (€ 68 Millionen) und bei immateriellen Vermögenswerten, insbesondere Software-Systemen, bei 19 Prozent (€ 18 Millionen). Der Rest entfiel auf Vermögenswerte des operativen Leasinggeschäfts.

Konzern-Periodenüberschuss

Entwicklung des Konzernüberschusses im Periodenvergleich

in € Millionen	1.1.-31.3. 2009	Veränderung	1.1.-31.3. 2008	1.1.-31.3. 2007
Betriebsergebnis	536	7,1 %	501	356
Kreditrisikovorsorgen	-445	378,5 %	-93	-76
Sonstige Ergebnisse	-8	-79,9 %	-38	12
Periodenüberschuss vor Steuern	84	-77,4 %	370	292
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-20	-77,9 %	-90	-62
Periodenüberschuss nach Steuern	64	-77,2 %	279	231
Anteile anderer Gesellschafter am Erfolg	-8	-69,9 %	-25	-38
Konzern-Periodenüberschuss	56	-77,9 %	254	193

Die Neudotierung der Kreditrisikovorsorgen stieg gegenüber der Vorjahresperiode um 379 Prozent oder € 352 Millionen auf € 445 Millionen. In Zentraleuropa gab es Nettozuführungen zu Einzelwertberichtigungen von € 81 Millionen, das ist eine Steigerung von 152 Prozent. Dabei fielen die Dotierungen in Ungarn mit einem Betrag von € 37 Millionen am höchsten aus. Im Segment GUS Sonstige wurden Vorsorgen in Höhe von € 91 Millionen neu gebildet. In Russland ergab sich eine Neudotierung in Höhe von € 51 Millionen. Während im Segment GUS Sonstige der wesentliche Anstieg aus dem Retail-Geschäft stammte, betraf die Neudotierung in Russland sowohl Retail-Kunden als auch Großkunden. In Südosteuropa wurden im ersten Quartal 2009 Vorsorgen in der Höhe von € 78 Millionen getroffen. Dies ist überwiegend auf Neudotierungen bei Retail-Kunden in Rumänien und bei Firmenkunden in Kroatien zurückzuführen.

Die Dotierung der Portfolio-Wertberichtigungen ergab netto € 145 Millionen, davon wurden in Russland, der Ukraine und in Ungarn die höchsten Zuführungen verbucht.

Die Risk/Earnings Ratio für den Konzern betrug 58,0 Prozent, sie stieg gegenüber dem Vorjahr um 33,9 Prozentpunkte. Zwei Drittel aller Vorsorgen wurden für Retail-Kunden gebildet, der Rest fiel im Bereich Corporate Customers an.

Das sonstige Ergebnis von minus € 8 Millionen setzte sich aus dem Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten (minus € 5 Millionen) und dem Ergebnis aus Finanzinvestitionen (minus € 3 Millionen) zusammen. Das Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten verbesserte sich im Vergleich zum ersten Quartal 2008 um € 32 Millionen. Der Grund dafür lag in der Anwendung des Cash-Flow Hedge Accounting in der russischen Netzwerkbank. Zur Absicherung des Zinsrisikos aus variabel verzinslichen Verbindlichkeiten wurden Zinsswaps abgeschlossen, deren Marktwertänderungen erfolgsneutral im Eigenkapital dargestellt wurden, da nur der ineffektive Teil des Cash-Flow Hedge die Erfolgsrechnung belastet.

Verglichen mit der Vorjahresperiode blieb das Ergebnis aus Finanzinvestitionen nahezu unverändert. Die darin enthaltenen Bewertungs- und Veräußerungsergebnisse aus held-to-maturity und erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Wertpapieren beliefen sich auf minus € 3 Millionen.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag entwickelten sich analog zum Periodenüberschuss vor Steuern. Sie fielen um 78 Prozent oder € 70 Millionen auf € 20 Millionen. Die Steuerquote lag daher mit 23,8 Prozent auf dem Niveau der Vorjahresperiode.

Nach Abzug der Steuern ergab sich ein Periodenüberschuss von € 64 Millionen, was ein Minus von € 216 Millionen bedeutete. Die Anteile anderer Gesellschafter am Erfolg stellen das Ergebnis der an diversen Konzerneinheiten beteiligten Minderheitsaktionäre dar. Auf diese entfielen in der Berichtsperiode € 8 Millionen vom Periodenergebnis nach Steuern.

Der den Aktionären der Raiffeisen International zurechenbare Konzern-Periodenüberschuss fiel um 78 Prozent oder € 198 Millionen auf € 56 Millionen. Auf die durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien verteilt, ergibt sich daraus ein Gewinn je Aktie von € 0,37. Dies stellt verglichen mit der Vorjahresperiode einen Rückgang von € 1,28 dar.

Bilanzentwicklung

Die Bilanzsumme erreichte zum 31. März 2009 € 79,9 Milliarden. Damit lag sie um 6,5 Prozent oder € 5,5 Milliarden unter dem Niveau zum Jahresende 2008. Der Rückgang resultierte zum überwiegenden Teil aus Währungsabwertungen. Die schon im vierten Quartal 2008 verzeichneten massiven Währungsabwertungen setzten sich in abgeschwächter Form auch im ersten Quartal 2009 fort. Betroffen waren vor allem der ungarische Forint (minus 16 Prozent), der polnische Zloty (minus 13 Prozent) sowie der russische Rubel (minus 9 Prozent). Rund zwei Drittel des Rückgangs der Bilanzsumme sind auf Währungseffekte zurückzuführen. Konsolidierungskreisänderungen hatten keinen nennenswerten Einfluss auf die Entwicklung der Bilanzsumme.

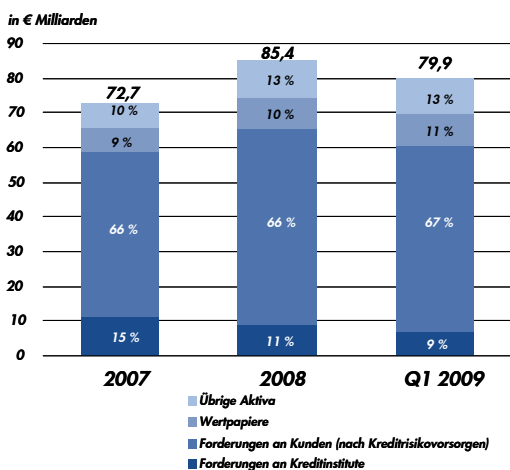
Aktiva

Aktivseitig wird die Bilanzsumme in der Raiffeisen International weiterhin von den Forderungen an Kunden dominiert. Auch wenn diese mit 4 Prozent oder € 2,2 Milliarden gegenüber dem Jahresultimo

rückläufig waren, so nahmen sie nach Abzug der Kreditrisikoversorgen weiterhin einen Anteil von 67 Prozent (plus 1 Prozentpunkt) an den Bilanzaktiva ein. Der Rückgang resultierte mit € 1,6 Milliarden aus Kreditvergaben an Firmenkunden und mit € 0,7 Milliarden aus Kreditvergaben an Privatkunden. Dem stand ein leichter Zuwachs bei Kreditvergaben an den öffentlichen Sektor gegenüber. Das Verhältnis Kundenkredite zu Kundeneinlagen erhöhte sich um 5 Prozentpunkte auf 136 Prozent.

Der Bestand an Kreditrisikoversorgen belief sich zum 31. März 2009 auf € 2,0 Milliarden. Aufgrund der weiterhin ungünstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wurden im ersten Quartal konzernweit Neudotierungen in Höhe von € 0,4 Milliarden vorgenommen. Die Vorsorgen für Kreditausfälle erhöhten sich somit um 22 Prozent gegenüber dem Jahresende 2008.

Struktur der Bilanzaktiva



Die Forderungen an Kreditinstitute beliefen sich zum Quartalsende auf € 7,0 Milliarden. Das bedeutete einen Rückgang von 22 Prozent oder € 2,0 Milliarden gegenüber dem Wert zum Jahresende 2008. Während die Einlagen bei Zentralbanken um 62 Prozent oder € 2,3 Milliarden insbesondere in Zentraleuropa stark reduziert wurden, stiegen die Veranlagungen bei international tätigen Geschäftsbanken um 5 Prozent oder € 0,3 Milliarden an. Der Anteil an den Bilanzaktiva nahm um zwei Prozentpunkte auf 9 Prozent ab.

Das gesamte Volumen an Wertpapieren blieb mit € 8,8 Milliarden nahezu unverändert gegenüber dem Jahresende 2008. Von diesem Portfolio waren 81 Prozent oder € 7,1 Milliarden in festverzinsliche Wertpapiere veranlagt. Der Anteil der Wertpapiere an der Bilanzsumme stieg jedoch auf 11 Prozent.

Die übrigen Aktiva beliefen sich auf € 10,4 Milliarden. Der Anteil blieb mit 13 Prozent auf Vorjahresniveau.

Passiva

Die Passivstruktur des Konzerns zeigte zum 31. März 2009 verglichen mit dem Jahresende 2008 ein nahezu unverändertes Bild. Mit einem Anteil von 51 Prozent war sie von den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden dominiert, der Anteil gab dabei um 1 Prozentpunkt nach. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten blieben konstant bei 31 Prozent, der Rest entfiel auf Eigenmittel (10 Prozent) sowie übrige Passiva (8 Prozent).

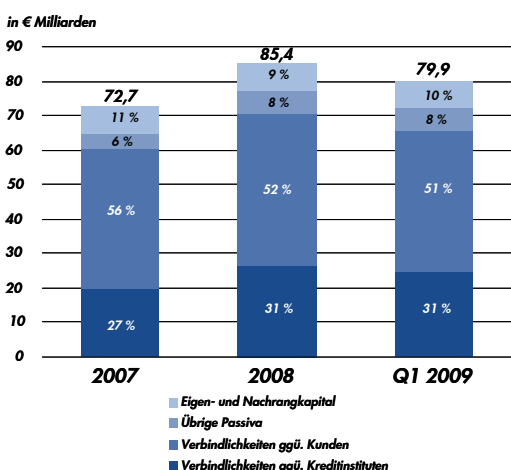
Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sanken im Vergleich zum Jahresende 2008 um 7 Prozent oder € 3,3 Milliarden auf € 40,9 Milliarden. Von den Rückgängen betroffen waren alle CEE-Regionen. Die höchsten Einbußen wurden im Firmenkundengeschäft mit 15 Prozent oder € 2,8 Milliarden verzeichnet. Das Retail-Geschäft hingegen blieb mit € 23,2 Milliarden auf dem Jahresendniveau. Die Termin- und Sichteinlagen fielen um 8 bzw. 7 Prozent auf € 40,0 Milliarden, während die Spareinlagen mit einem Plus von 2 Prozent leicht zulegten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gingen seit Jahresbeginn um 5 Prozent oder € 1,2 Milliarden auf € 25,0 Milliarden zurück. Der überwiegende Teil des Rückgangs entfiel mit € 0,9 Milliarden auf langfristige Finanzierungen.

Die verbrieften Verbindlichkeiten, also Refinanzierungen über den Kapitalmarkt im Rahmen von Fremdkapitalemissionen, nahmen aufgrund von Tilgungen um 13 Prozent oder € 0,4 Milliarden ab.

Der Anteil der Eigenmittel – bestehend aus Eigen- und Nachrangkapital – an der Bilanzsumme stieg geringfügig auf 10 Prozent (plus 1 Prozentpunkt). Das Nachrangkapital stieg um 2 Prozent gegenüber dem Jahresende 2008, während das Eigenkapital um 5 Prozent oder € 0,3 Milliarden zurückging.

Struktur der Bilanzpassiva



Eigenkapital

Die Raiffeisen International bildet keine eigene Kreditinstitutsgruppe im Sinn des österreichischen Bankwesengesetzes (BWG) und unterliegt daher als Konzern selbst nicht den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen für Banken.

Das bilanzielle Eigenkapital der Raiffeisen International einschließlich des Konzern-Periodenergebnisses und der Fremdanteile erreichte zum 31. März 2009 € 6.216 Millionen. Damit lag es um € 302 Millionen unter dem Wert zum Jahresende 2008. Durch Währungsabwertungen wurde das Eigenkapital mit € 370 Millionen belastet. Die stärksten Auswirkungen ergaben sich dabei durch die Währungsabwertungen in Ungarn, Polen und Russland.

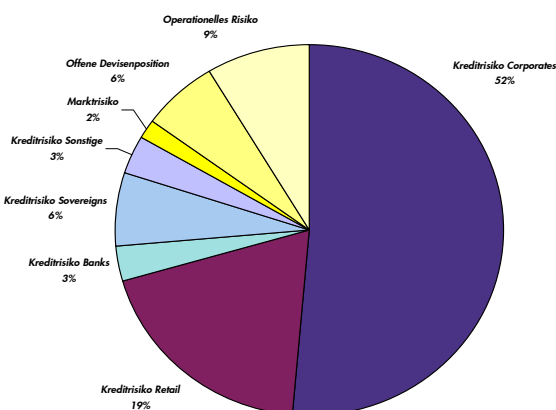
Die für das Geschäftsjahr 2008 vorgeschlagene Dividende von € 0,93 je Aktie – in Summe € 144 Millionen – wurde im ersten Quartal noch nicht vom Eigenkapital abgezogen, weil dieser Dividendenvorschlag noch von der Hauptversammlung der Raiffeisen International am 9. Juni 2009 genehmigt werden muss.

Die pro-forma-aufsichtsrechtlichen Eigenmittel verringerten sich um 5 Prozent oder € 384 Millionen auf € 6.608 Millionen. Nicht enthalten ist darin der laufende Gewinn des Berichtszeitraums, da er aufgrund von in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften in der Rechnung noch nicht berücksichtigt werden darf. Das Kernkapital (Tier 1) verringerte sich um € 479 Millionen auf € 5.381 Millionen. Dieser Rückgang resultierte im Wesentlichen aus den Währungsabwertungen in Ungarn, Polen und Russland.

Aufgrund einer Laufzeitverlängerung des der ukrainischen Netzwerkbank durch die *International Finance Corporation* zur Verfügung gestellten Nachrangkapitals und eines durch die RZB gezeichneten Nachrangkapitals an die Raiffeisen Bank in Ungarn stiegen die ergänzenden Eigenmittel (Tier 2) um € 118 Millionen auf € 1.164 Millionen. Das anrechenbare kurzfristige Nachrangkapital (Tier 3) fiel aufgrund von Tilgungen um € 22 Millionen auf € 90 Millionen.

Den vorhandenen Eigenmitteln steht ein um € 185 Millionen gesunkenes pro-forma-aufsichtsrechtliches Eigenmittelerfordernis von € 5.582 Millionen gegenüber. Daraus resultiert eine Überdeckung von 18 Prozent oder € 1.027 Millionen.

Zusammensetzung des Eigenmittelerfordernisses



Das Eigenmittelerfordernis besteht im Einzelnen aus dem für das Kreditrisiko (€ 4.646 Millionen), für das Marktrisiko (€ 106 Millionen), für das operationelle Risiko (€ 474 Millionen) und für die offenen Devisenpositionen (€ 356 Millionen).

Die Kernkapitalquote bezogen auf das Kreditrisiko fiel im Vergleich zum Jahresultimo um 0,5 Prozentpunkte auf 9,2 Prozent. Bezogen auf das gesamte Risiko betrug die Quote 7,7 Prozent, gegenüber 8,1 Prozent zum Jahresende 2008. Die Eigenmittelquote reduzierte sich um 0,2 Prozentpunkte auf 9,5 Prozent.

Risikomanagement

Kreditinstitute sind als aktive Teilnehmer an Geschäften in den weltweiten Finanzmärkten naturgemäß auch deren Risiken ausgesetzt. Die Fähigkeit der Raiffeisen International, diese Risiken umfassend zu erfassen und zu messen, sowie sie zeitnah zu überwachen und zu steuern, ist daher ein entscheidender Wettbewerbsfaktor. Um den langfristigen Erfolg des Konzerns in den Zielmärkten zu ermöglichen, ist das Risikomanagement der Raiffeisen International darauf ausgerichtet, den bewussten Umgang und das professionelle Management für Kredit- und Länderrisiken, Markt- und Liquiditätsrisiken und für operationelle Risiken sicher zu stellen.

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit und im Zusammenhang mit dem Aufbau und der anschließenden Etablierung von Finanzprodukten und -dienstleistungen in Zentral- und Osteuropa ist die Bankengruppe der Raiffeisen International allen einleitend angeführten Risiken ausgesetzt. Im Vergleich zu entwickelten Märkten zeigen sich mehrere Länder der CEE-Region stärker durch die Eintrübung des weltwirtschaftlichen Umfelds beeinträchtigt, unter anderem aufgrund von lokalen Problemen und Währungsabwertungen in einzelnen Staaten. In der Raiffeisen International schlägt sich dies insbesondere in erhöhten Kosten für Risikovorsorgen und in negativen Auswirkungen bei der Umrechnung von Eigenkapitalbestandteilen von konsolidierten Unternehmen nieder.

Aufgrund der laufend durchgeführten Portfolioanalysen und Szenariosimulationen ist das Risikomanagement der Raiffeisen International auf die Effekte des erwarteten Konjunkturrückgangs in Zentral- und Osteuropa gut vorbereitet. Als ein Ergebnis wurden insbesondere die Kreditvergaberichtlinien weiter angepasst und in der Kreditpolitik verstärktes Augenmerk auf eine Reduktion der Blankolimits, eine Absenkung der Belehnungsgrenzen, eine Erhöhung der Mindestanforderungen hinsichtlich der Kreditrückführungskapazität sowie auf eine generelle Intensivierung der kreditbegleitenden Kontrolle und Überwachung (Monitoring) gelegt.

Die Anwendung von Basel II im ganzen Konzern stand im Risikomanagement in der Berichtsperiode weiterhin im Vordergrund. Als Tochterkonzern der RZB unterliegt die Raiffeisen International selbst zwar nicht diesen Regelungen, die Anwendung ist jedoch für mehrere Tochterinstitute verpflichtend, und da die Ergebnisse in den RZB-Konzern einfließen, werden sie für interne Steuerungs- und Informationszwecke verwendet.

Für die Ermittlung des gemäß Basel-II-Vorschriften vorzuhaltenden Eigenkapitals für Kreditrisiken wird dabei vorwiegend der sogenannte Standardansatz angewendet. In der Slowakei, der Tschechischen Republik und in Ungarn erteilten die Aufsichtsbehörden den dortigen Netzwerkbanken im Jahr 2008 die Genehmigung, das Kreditrisiko von Corporates, Banken und Sovereigns nach dem auf internen Ratings basierenden Ansatz (IRB) zu berechnen. Für die Raiffeisen International ergibt sich aus der Anwendung des IRB-Ansatzes der Vorteil, dass Portfolio-Risiken noch exakter beziffert und gesteuert werden können. Die Aufsichtsbehörden honoriert diesen Ansatz in der Regel mit geringeren Eigenkapitalerfordernissen im Vergleich zum Standardansatz. Die Berechnung des Eigenmittelerfordernisses gemäß Basel II für risikogewichtete Aktiva im Non-Retail-Segment erfolgt dabei zentral in Wien. In der zentralen Konzernlösung wird die Eigenmittelberechnung für sämtliche Einheiten der Raiffeisen International mit Hilfe einer standardisierten Risikomanagement-Software durchgeführt. Hierzu sind die unterschiedlichen Wahlrechte der jeweiligen lokalen Gesetzgeber und Aufsichtsbehörden parametrisiert und kommen entsprechend zur Anwendung.

Auch im Retail-Bereich werden diese Konzepte im Head Office entwickelt, die laufende Berechnung wird hier jedoch von den lokalen Einheiten durchgeführt und die Ergebnisse werden dann in das zentrale Data-Warehouse nach Wien übermittelt.

Zur Berechnung der erforderlichen Eigenmittel des Handelsbuchs wird die Standardmethode herangezogen. Für die Quantifizierung des Zinsänderungsrisikos im Bankbuch erfolgt für aufsichtsrechtliche Zwecke eine Simulation der Barwertänderungen in Prozent der Eigenmittel. Notwendige Schlüsselannahmen für Fristigkeiten werden dabei im Einklang mit regulatorischen Vorgaben und aufgrund interner Statistiken und Erfahrungswerte getroffen.

Für die Kapitalunterlegung des operationellen Risikos gemäß Basel II verwendet die Raiffeisen International derzeit eine Kombination des Standardansatzes mit einem zeitlich befristeten Basisindikatoransatz. Seit 1. Jänner 2009 kommt in der *Raiffeisenbank Austria d.d., Zagreb*, nun der Standardansatz zur Anwendung, der Basisindikatoransatz wird damit im Wesentlichen in der Raiffeisen Bank Aval verwendet. Aufgrund der Größe der *Raiffeisen Bank Aval* in der Ukraine ist es notwendig, einen mehrjährigen Implementierungsprozess analog zu anderen Einheiten der Raiffeisen International zu durchlaufen.

Ausblick

In den vergangenen Monaten kamen vor dem Hintergrund der Finanz- und Wirtschaftskrise vermehrt Bedenken über die wirtschaftliche Stabilität und Bonität einiger Länder der CEE-Region sowie der dort tätigen Finanzinstitute auf. Diese Bedenken wurden durch die teils deutlichen Währungsschwankungen gegenüber dem Euro noch verstärkt und beeinflussen auch unser Geschäft erheblich. Ungeachtet dessen bieten die Länder Zentral- und Osteuropas für Finanzinstitute interessante Perspektiven und langfristig attraktive Geschäftsmöglichkeiten, die auf dem Aufholbedarf gegenüber den westeuropäischen Ländern beruhen. Davon sind wir weiter überzeugt und sehen die Region CEE nach wie vor als unseren Kernmarkt an. Da sich – wie schon in der Vergangenheit – auch künftig nicht alle Märkte gleich entwickeln werden, betrachten wir unsere Präsenz mit einem großen Filialnetz in 17 Märkten in CEE als Stärke.

Wir gehen davon aus, dass das Geschäft mit Firmenkunden auch 2009 den größten Beitrag zum Vorsteuerergebnis leistet. Für das laufende Jahr planen wir im Geschäftsfeld Corporate Customers eine Fortsetzung unseres Geschäftsmodells, das auf der ganzheitlichen Betreuung und Beratung von Hausbankkunden beruht. Ein Schwerpunkt unserer Aktivitäten soll auf dem nicht zinstragenden Geschäft, etwa dem weiteren Ausbau unserer starken Position im Cash Management, liegen.

Für das Geschäftsfeld Retail Customers planen wir, die Vorteile unseres großen Geschäftsstellennetzes zu nutzen. Trotz der schwierigen Marktbedingungen setzen wir uns das Ziel, die Produktpalette auszubauen und geschäftsfeldspezifische Angebote zu entwickeln. Schwerpunkte sollen dabei der Ausbau der Versicherungsvermittlung, des Angebots an provisionsbasierten Produkten im Kreditgeschäft sowie des Geschäfts mit vermögenden Privatkunden sein. Zur Stärkung der Produktdurchdringung bei unseren Zielgruppen beabsichtigen wir außerdem Investitionen in EDV-gestützte Systeme für das Kundenbeziehungsmanagement.

Nach mehreren Jahren starken Wachstums in der Kreditvergabe an Kunden soll im laufenden Geschäftsjahr der Fokus auf einer Verstärkung des aktiven Kreditportfolio- und Risikomanagements liegen. Für das Jahr 2009 kalkulieren wir mit einem ähnlichen Niveau der Kredite an Kunden wie im Vorjahr. Kundeneinlagen rückten angesichts der ungünstigen Rahmenbedingungen für andere Refinanzierungsformen verstärkt in den Fokus. Vor diesem Hintergrund setzen wir unsere Anstrengungen zur Gewinnung von Kundeneinlagen im Geschäftsjahr 2009 weiter fort.

Ferner ergriffen wir für das Jahr 2009 eine Reihe von Maßnahmen zur Dämpfung des aus dem Wachstum der vergangenen Jahre resultierenden Kostenanstiegs. Die Verwaltungsaufwendungen sollen sich dadurch etwa auf dem Niveau des Vorjahres bewegen. Auch die Zahl der Filialen soll per Saldo auf Vorjahresniveau gehalten werden, wobei Optimierungen unter Rentabilitäts Gesichtspunkten verstärktes Augenmerk gilt.

Segmentberichte

Regionale Segmente

Die einzelnen Länder Zentral- und Osteuropas stellen die kleinsten Steuerungseinheiten (Cash Generating Unit – CGU) dar. Länder, die eine ähnliche langfristige wirtschaftliche Entwicklung erwarten sowie ein vergleichbares volkswirtschaftliches Profil aufweisen, werden zu regionalen Segmenten zusammengefasst. Unter Berücksichtigung der im IFRS 8 geforderten Schwellenwerte wurden insgesamt vier regionale Segmente festgelegt, wodurch eine transparente und übersichtliche Berichterstattung erzielt wird. Der Schwellenwert liegt nach IFRS 8 bei jeweils 10 Prozent bestimmter Kenngrößen; dies sind die Betriebserträge, der Gewinn nach Steuern sowie das Segmentvermögen.

Zum 31. März 2009 bestanden folgende Segmente, für die als Zuordnungskriterium jeweils der Sitz der einzelnen Geschäftsstellen dient:

- **Zentraleuropa**
Dieses Segment umfasst die fünf am 1. Mai 2004 der EU beigetretenen Staaten Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik und Ungarn. Es handelt sich dabei nicht nur um die am weitesten entwickelten Bankenmärkte in CEE, sondern auch um jene Märkte, in denen die Raiffeisen International am frühesten präsent war.
- **Südosteuropa**
Zu Südosteuropa zählen Albanien, Bosnien und Herzegowina, der Kosovo, Kroatien, Moldau, Serbien und die beiden am 1. Jänner 2007 der EU beigetretenen Staaten Bulgarien und Rumänien. Moldau wird aufgrund der engen ökonomischen Verbindung zu Rumänien und der entsprechenden Steuerung im Konzern auch in diesem Land erfasst.
- **Russland**
Dieses Segment umfasst die Ergebnisse der Raiffeisen International-Gesellschaften in der Russischen Föderation. In Russland ist der Konzern unter anderem mit einer Bank, einer Leasinggesellschaft sowie einer Kapitalanlagegesellschaft vertreten.
- **GUS Sonstige**
Dieses Segment besteht aus Belarus, Kasachstan und der Ukraine.

Die im Segmentbericht angegebenen Werte werden den auch für die Zusammenstellung des Konzernabschlusses herangezogenen Einzelabschlüssen nach IFRS entnommen. Abweichungen zu lokal publizierten Daten sind möglich, da lokal unterschiedliche Bewertungsregelungen sowie abweichende Redaktionszeitpunkte zugrunde liegen können.

Segmentüberblick

Im ersten Quartal verzeichneten alle Segmente der Raiffeisen International einen Ergebnisrückgang, der im Wesentlichen eine Folge höherer Dotierungen von Kreditrisikovorsorgen darstellte. Überwiegend für diesen Anstieg verantwortlich war das verschlechterte Kreditumfeld in allen Regionen.

Die Region Südosteuropa erzielte mit € 56 Millionen von allen Segmenten den höchsten Periodenüberschuss vor Steuern. Das Ergebnis basierte auf leicht erhöhten Zinsüberschüssen und einem guten Handelsergebnis. Gestiegene Kreditrisikovorsorgen belasteten das Ergebnis erheblich. Die Bilanzaktiva wuchsen im Jahresabstand um 6 Prozent. Die Region steuerte 45 Prozent zum gesamten Periodenüberschuss vor Steuern bei und lag damit um 12 Prozentpunkte über dem Vergleichswert der Vorperiode.

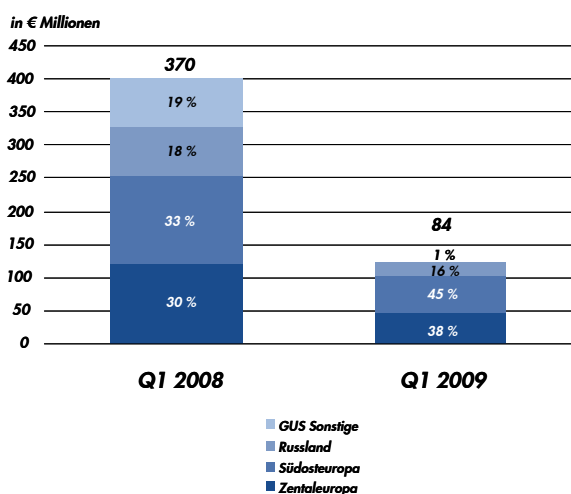
Die Region Zentraleuropa erwirtschaftete mit € 46 Millionen den zweitgrößten Periodenüberschuss vor Steuern. Das gestiegene Handelsergebnis leistete einen positiven Beitrag zum gesamten Ergebnis. Die Entwicklung des Zinsüberschusses lag auf dem Niveau des Vorjahres, während der Provisionsüberschuss rückläufig war. Der Beitrag Zentraleuropas zum Periodenüberschuss vor Steuern betrug 38 Prozent und lag damit um 8 Prozentpunkte über dem Wert der Vergleichsperiode. Die Bilanzaktiva wuchsen im Jahresvergleich um 8 Prozent.

In Russland sank das Vorsteuerergebnis trotz starker Zuwächse beim Zinsüberschuss auf € 20 Millionen. Sowohl die erhöhten Kreditvorsorgen als auch das negative Handelsergebnis beeinflussten das Ergebnis. Damit gab der Ergebnisbeitrag des Segments um 2 Prozentpunkte auf 16 Prozent leicht nach. Die Bilanzaktiva des Segments legten im Jahresvergleich um 3 Prozent zu.

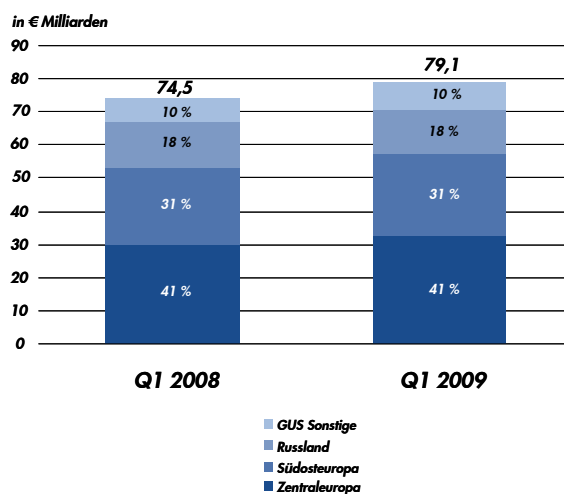
In der Region GUS Sonstige ging das Vorsteuerergebnis auf € 1 Million zurück, obwohl es durch Zuwächse bei Zinsüberschuss und Handelsergebnis positiv beeinflusst wurde. Der Ergebnisbeitrag des Segments sank um 18 Prozentpunkte auf 1 Prozent. Hervorgerufen wurde diese überproportionale Verringerung des Segmentanteils durch Dotierungen von Kreditrisikovorsorgen in Höhe von € 126 Millionen. Die Bilanzaktiva des Segments stiegen im Jahresvergleich um 6 Prozent.

Bei den Konzernaktiva dominierte Zentraleuropa weiterhin mit einem Anteil von 41 Prozent. Der zweitgrößte Anteil entfiel auf das Segment Südosteuropa mit 31 Prozent, gefolgt von Russland mit 18 Prozent und GUS Sonstige mit 10 Prozent.

Anteil der Segmente am Periodenüberschuss vor Steuern



Anteil der Segmente an den Aktiva



Zentraleuropa

in € Millionen	1.1.-31.3. 2009	Veränderung	1.1.-31.3. 2008
Zinsüberschuss	231	-2,6 %	237
davon laufendes Ergebnis at-equity bewerteter Unternehmen	-	-	1
Kreditrisikovorsorgen	-105	155,3 %	-41
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen	126	-35,8 %	196
Provisionsüberschuss	100	-25,9 %	135
Handelsergebnis	32	>500,0 %	4
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	1	-	-2
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	-10	-	2
Verwaltungsaufwendungen	-203	-5,7 %	-215
davon Personalaufwand	-97	-9,2 %	-107
davon Sachaufwand	-86	-0,8 %	-87
davon Abschreibungen	-19	-8,1 %	-21
Sonstiges betriebliches Ergebnis	1	-	-4
Periodenüberschuss vor Steuern	46	-60,2 %	116
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-11	-56,4 %	-25
Periodenüberschuss nach Steuern	35	-61,2 %	91
Anteile anderer Gesellschafter am Erfolg	-12	-47,6 %	-24
Konzern-Periodenüberschuss	23	-66,0 %	68
Anteil am Ergebnis vor Steuern	38 %	8 PP	30 %
Anteil am Ergebnis nach Steuern	37 %	7 PP	30 %
Risikoaktiva (Kreditrisiko) ¹	22.322	-2,2 %	22.814
Gesamtes Eigenmittelerfordernis ¹	2.025	-2,6 %	2.080
Summe Aktiva ¹	32.805	8,2 %	30.320
Verbindlichkeiten ¹	30.523	8,3 %	28.186
Risk/Earnings Ratio	45,5 %	28,2 PP	17,4 %
Cost/Income Ratio	55,7 %	-2,0 PP	57,7 %
Durchschnittliches Eigenkapital	2.434	-10,4 %	2.717
Return on Equity vor Steuern	7,6 %	-9,5 PP	17,1 %
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	14.079	7,9 %	13.043
Geschäftsstellen	584	7,2 %	545

¹ Stichtagswerte zum 31. März

In der Berichtsperiode sank das Ergebnis in der Region Zentraleuropa deutlich unter jenes der Vergleichsperiode. Der Periodenüberschuss vor Steuern ging um 60 Prozent oder € 70 Millionen auf € 46 Millionen zurück. Die erhöhten Dotierungen von Kreditrisikovorsorgen und der rückläufige Provisionsüberschuss bewirkten diesen Ergebnisrückgang. Dadurch sank der Return on Equity vor Steuern für Zentraleuropa um 9,5 Prozentpunkte auf 7,6 Prozent.

Der Zinsüberschuss ging um 3 Prozent auf € 231 Millionen zurück. Erhöhte Refinanzierungskosten – überwiegend in der polnischen Konzerneinheit – führten zu diesem Rückgang. Die Aktiva des Konzerns in Zentraleuropa wuchsen um 8 Prozent. Die Nettozinsspanne verringerte sich gegenüber der Vergleichsperiode deutlich um 53 Basispunkte und betrug 2,68 Prozent. Die Kreditrisikoaktiva sanken um 2 Prozent von € 22,8 Milliarden auf € 22,3 Milliarden. Diese Verringerung beruhte neben Währungseffekten auf der teilweisen Einführung des IRB-Ansatzes in Ungarn, der Slowakei und der Tschechischen Republik im Dezember 2008.

Die Neudotierung von Kreditrisikovorsorgen stieg um 155 Prozent auf € 105 Millionen. Diese Steigerung ging hauptsächlich auf Dotierungen in Ungarn zurück. Die Dotierungen von Portfolio-Wertberichtigungen stiegen deutlich, wofür hauptsächlich die ungarischen Konzerneinheiten verantwortlich waren. Die Einzelwertberichtigungen wurden in allen Ländern der Region in einem ähnlichem Ausmaß erhöht. Die Risk/Earnings Ratio verschlechterte sich damit gegenüber dem Vergleichszeitraum um 28,2 Prozentpunkte auf 45,5 Prozent. Der Anteil der Non-Performing Loans am Kreditportfolio stieg um 127 Basispunkte auf 3,94 Prozent.

Der Provisionsüberschuss der Region verringerte sich um 26 Prozent oder € 35 Millionen auf € 100 Millionen. Wesentlichen Anteil an diesem Rückgang hatte das Devisen- und Valutengeschäft, das um 38 Prozent auf € 36 Millionen sank. Die Hauptgründe für diesen Rückgang waren reduzierte Kundenmargen im Devisengeschäft aufgrund der Euro-Einführung in der Slowakei und verringerte Erträge aufgrund reduzierten Neugeschäfts, vor allem in Fremdwährung. Das Ergebnis des Zahlungsverkehrs und der Kontodienstleistungen ging in fast allen Ländern der Region zurück, wobei das Ergebnis des Segments Zentraleuropa insgesamt um 15 Prozent auf € 41 Millionen sank.

Das Handelsergebnis der Region Zentraleuropa lag mit € 32 Millionen deutlich über dem Wert der Vergleichsperiode. Aus dem währungsbezogenen Geschäft wurde ein Ergebnis von € 18 Millionen erzielt, ein wesentlicher Beitrag stammte dabei aus Ungarn. Die Region verbuchte beim zinsbezogenen Geschäft einen Gewinn von € 13 Millionen, der hauptsächlich durch Bewertungsgewinne bei Zinsswap-Transaktionen in der Slowakei entstand.

Das Ergebnis aus Finanzinvestitionen betrug minus € 10 Millionen. Dies ist vor allem auf Bewertungsverluste von Wertpapieren in der Tschechischen Republik zurückzuführen.

Die Verwaltungsaufwendungen gingen gegenüber der Vergleichsperiode 2008 um 6 Prozent oder € 12 Millionen auf € 203 Millionen zurück. Der verzeichnete Rückgang resultierte überwiegend aus dem – aufgrund des Wegfalls variabler Gehaltsbestandteile sowie durch Währungseffekte – deutlich niedrigeren Personalaufwand, der nunmehr € 97 Millionen betrug (minus 9 Prozent). Der durchschnittliche Personalstand erhöhte sich um 8 Prozent auf 14.079. Der sonstige Verwaltungsaufwand blieb im Periodenvergleich nahezu unverändert und betrug € 86 Millionen. Die Abschreibungen sanken um € 2 Millionen und erreichten einen Wert von € 19 Millionen. Die Anzahl der Geschäftsstellen erhöhte sich im Jahresabstand um 7 Prozent oder 39 auf 584. Dieser Zugang erfolgte zu einem wesentlichen Teil

in Ungarn (plus 20 Geschäftsstellen). Die Cost/Income Ratio der Region verbesserte sich um 2,0 Prozentpunkte auf 55,7 Prozent.

Das sonstige betriebliche Ergebnis betrug € 0,9 Millionen und setzte sich im Wesentlichen aus sonstigem, nicht ertragsabhängigem Steueraufwand in den ungarischen und slowakischen Konzerneinheiten zusammen. Das operative Leasinggeschäft leistete einen positiven Beitrag von € 2 Millionen.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag sanken gegenüber der Vergleichsperiode um 56 Prozent und beliefen sich auf € 11 Millionen. Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten betrug € 23 Millionen.

Südosteuropa

in € Millionen	1.1.-31.3. 2009	Veränderung	1.1.-31.3. 2008
Zinsüberschuss	217	1,6 %	214
Kreditrisikovorsorgen	-112	300,8 %	-28
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen	105	-43,5 %	186
Provisionsüberschuss	100	-1,3 %	101
Handelsergebnis	24	169,7 %	9
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	-3	281,2 %	-1
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	2	-	-3
Verwaltungsaufwendungen	-180	4,8 %	-171
davon Personalaufwand	-79	2,7 %	-77
davon Sachaufwand	-76	2,7 %	-74
davon Abschreibungen	-24	20,4 %	-20
Sonstiges betriebliches Ergebnis	8	-20,8 %	10
Periodenüberschuss vor Steuern	56	-57,1 %	130
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-10	-51,8 %	-21
Periodenüberschuss nach Steuern	46	-58,1 %	109
Anteile anderer Gesellschafter am Erfolg	2	-	-5
Konzern-Periodenüberschuss	48	-54,4 %	104
Anteil am Ergebnis vor Steuern	45 %	12 PP	33 %
Anteil am Ergebnis nach Steuern	48 %	12 PP	36 %
Risikoaktiva (Kreditrisiko) ¹	18.410	10,4 %	16.679
Gesamtes Eigenmittelerfordernis ¹	1.653	11,1 %	1.488
Summe Aktiva ¹	24.421	5,6 %	23.119
Verbindlichkeiten ¹	21.726	4,8 %	20.740
Risk/Earnings Ratio	51,6 %	38,5 PP	13,1 %
Cost/Income Ratio	51,6 %	0,2 PP	51,4 %
Durchschnittliches Eigenkapital	1.982	-3,5 %	2.054
Return on Equity vor Steuern	11,3 %	-14,0 PP	25,3 %
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	19.123	11,6 %	17.129
Geschäftsstellen ¹	1.200	19,4 %	1.005

¹ Stichtagswerte zum 31. März

In Südosteuropa lag der Periodenüberschuss vor Steuern mit € 56 Millionen um 57 Prozent unter dem Wert der Vergleichsperiode 2008 von € 130 Millionen. Ein wesentlicher Faktor für diesen Rückgang waren die stark erhöhten Dotierungen von Kreditrisikovorsorgen. Dadurch sank der Return on Equity vor Steuern um 14,0 Prozentpunkte auf 11,3 Prozent.

Der Zinsüberschuss in der Region erhöhte sich um 2 Prozent oder € 3 Millionen auf € 217 Millionen, während die Bilanzaktiva um 6 Prozent auf € 24,4 Milliarden stiegen. Die Nettozinsspanne verringerte sich um 24 Basispunkte auf 3,50 Prozent. Die Kreditrisikoaktiva nahmen um 10 Prozent zu, von zuvor € 16,7 Milliarden auf € 18,4 Milliarden.

Ausgehend von einem sehr niedrigen Niveau stieg die Dotierung der Kreditrisikovorsorgen um € 84 Millionen auf € 112 Millionen. Dieser Zuwachs ging vor allem auf Neudotierungen zu Einzelwertberichtigungen zurück. Diese erhöhten sich vorwiegend durch Dotierungen für Kredite an Privatkunden der rumänischen Konzerneinheit und für einige Firmenkunden in Kroatien. Portfolio-Wertberichtigungen wurden in nahezu allen Konzerneinheiten der Region dotiert. Die Risk/Earnings Ratio stieg auf 51,6 Prozent (plus 38,5 Prozentpunkte). Der Anteil der Non-Performing Loans am Kreditportfolio nahm im Jahresabstand um 250 Basispunkte auf 4,16 Prozent zu.

Der Provisionsüberschuss blieb mit € 100 Millionen in etwa auf Vorjahresniveau. Der Zahlungsverkehr lieferte dazu einen Beitrag von € 35 Millionen, das Devisen- und Valutengeschäft blieb unverändert und steuerte € 21 Millionen bei. Weitere € 21 Millionen generierte das Kredit- und Garantiegeschäft. Den relativ größten Rückgang in der Region verbuchten die Konzerneinheiten in Rumänien und Serbien.

Eine positive Entwicklung verzeichnete das Handelsergebnis in der Region Südosteuropa. In Summe legte es um € 15 Millionen auf € 24 Millionen zu. Das währungsbezogene Geschäft übertraf mit € 22 Millionen deutlich den Wert der Vergleichsperiode 2008. Beim zinsbezogenen Geschäft war ein Gewinn von € 3 Millionen zu verbuchen, im aktienbezogenen Geschäft ergaben sich, speziell durch Positionen in Kroatien sowie Bosnien und Herzegowina, Verluste von € 1 Million.

Das Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten betrug minus € 3 Millionen und beruhte auf Bewertungsverlusten aus im IFRS-Abschluss nicht ansetzbaren Absicherungsgeschäften durch sonstige Derivate, die zur Minimierung des Zinsrisikos des Kreditportfolios in der Konzerneinheit im Kosovo abgeschlossen wurden, wodurch die Bewertungsänderungen in der Erfolgsrechnung darzustellen sind.

Das Ergebnis aus Finanzinvestitionen betrug € 2 Millionen. Nach einem negativen Ergebnis in der Vergleichsperiode wurde dieser Anstieg durch Gewinne aus der Bewertung von Wertpapieren in Rumänien bewirkt.

Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich insgesamt um 5 Prozent auf € 180 Millionen. Die Personalaufwendungen wuchsen leicht um € 2 Millionen auf € 79 Millionen. Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter erhöhte sich gegenüber der Vergleichsperiode um 12 Prozent oder 1.994 auf 19.123. Trotz einer Ausweitung des Geschäftsstellennetzes lagen die sonstigen Verwaltungsaufwendungen mit € 76 Millionen lediglich um 3 Prozent über jenen in der Vergleichsperiode. Die Abschreibungen, meist für Filialinvestitionen, erhöhten sich auf € 24 Millionen. Ausgehend von 1.005 Geschäftsstellen am Ende der Vergleichsperiode stieg deren Anzahl um 19 Prozent auf 1.200, womit Südosteuropa, überwiegend durch die starke Filialnetz-Ausweitung in Rumänien, den höchsten Zuwachs aller Segmente aufwies. Die Cost/Income Ratio erhöhte sich geringfügig um 0,2 Prozentpunkte auf 51,6 Prozent.

Das sonstige betriebliche Ergebnis sank im Vergleich zur Vorjahresperiode um € 2 Millionen und betrug € 8 Millionen. Neben kleineren Aufwandsposten steuerten dazu vor allem die Erträge aus dem operativen Leasinggeschäft in der Berichtsperiode € 9 Millionen bei.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag sanken gegenüber der Vergleichsperiode um 52 Prozent und beliefen sich auf € 10 Millionen. Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten betrug € 48 Millionen.

Russland

in € Millionen	1.1.-31.3. 2009	Veränderung	1.1.-31.3. 2008
Zinsüberschuss	209	40,3 %	149
Kreditrisikovorsorgen	-110	>500,0 %	-16
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen	100	-25,1 %	133
Provisionsüberschuss	51	17,6 %	43
Handelsergebnis	-28	-	24
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	-4	-89,7 %	-34
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	2	-	-
Verwaltungsaufwendungen	-100	7,6 %	-93
davon Personalaufwand	-44	-11,0 %	-49
davon Sachaufwand	-48	27,7 %	-38
davon Abschreibungen	-8	33,4 %	-6
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-1	-65,9 %	-2
Periodenüberschuss vor Steuern	20	-71,7 %	70
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-6	-67,1 %	-19
Periodenüberschuss nach Steuern	14	-73,5 %	51
Anteile anderer Gesellschafter am Erfolg	0	-	0
Konzern-Periodenüberschuss	14	-73,1 %	51
Anteil am Ergebnis vor Steuern	16 %	-2 PP	18 %
Anteil am Ergebnis nach Steuern	14 %	-3 PP	17 %
Risikoaktiva (Kreditrisiko) ¹	10.003	6,7 %	9.372
Gesamtes Eigenmittelerfordernis ¹	906	5,1 %	861
Summe Aktiva ¹	14.126	3,0 %	13.714
Verbindlichkeiten ¹	12.676	1,1 %	12.536
Risk/Earnings Ratio	52,5 %	41,5 PP	11,0 %
Cost/Income Ratio	43,1 %	-0,2 PP	43,3 %
Durchschnittliches Eigenkapital	1.038	-11,2 %	1.169
Return on Equity vor Steuern	7,7%	-16,4 PP	24,1%
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	10.091	9,3 %	9.232
Geschäftsstellen ¹	236	-4,1 %	246

¹ Stichtagswerte zum 31. März

In Russland sank der Periodenüberschuss vor Steuern in der Berichtsperiode um 72 Prozent oder € 51 Millionen auf € 20 Millionen. Trotz des verglichen mit dem restlichen Konzern wesentlich höheren Anstiegs des Zinsüberschusses belasteten die Kreditrisikovorsorgen das Ergebnis maßgeblich. Der Return on Equity vor Steuern sank demzufolge um 16,4 Prozentpunkte auf 7,7 Prozent.

Der Zinsüberschuss der Region entwickelte sich mit einem Plus von 40 Prozent oder € 60 Millionen auf € 209 Millionen deutlich dynamischer als die Bilanzaktiva, die um 3 Prozent oder € 0,4 Milliarden auf € 14,1 Milliarden zulegen. Ein wesentlicher Grund dafür war die deutlich verbesserte Nettozinsspanne, die um 115 Basispunkte auf 5,76 Prozent anstieg.

Die Kreditrisikoaktiva nahmen um 7 Prozent auf € 10,0 Milliarden zu und damit etwas stärker als die Bilanzaktiva. Hauptverantwortlich dafür war die deutliche Erhöhung der außerbilanziellen Posten.

Die Dotierung der Kreditrisikovorsorgen stieg von € 16 Millionen in der Vergleichsperiode auf € 110 Millionen in der Berichtsperiode. Diese Erhöhung ging auf Portfolio-Wertberichtigungen im Ausmaß von € 57 Millionen zurück. Der Anstieg der Einzelwertberichtigungen stand überwiegend mit Krediten an Firmenkunden in Zusammenhang. Die Risk/Earnings Ratio erhöhte sich um 41,5 Prozentpunkte auf 52,5 Prozent. Der Anteil der Non-Performing Loans am Kreditportfolio legte um 117 Basispunkte auf 3,34 Prozent zu.

Der Provisionsüberschuss verzeichnete einen Anstieg um 18 Prozent oder € 8 Millionen auf € 51 Millionen. Der Zahlungsverkehr steuerte € 18 Millionen bei. Das Devisen- und Valutengeschäft verdoppelte sich gegenüber der Vergleichsperiode 2008 und steuerte € 20 Millionen bei.

Das Handelsergebnis sank von € 24 Millionen in der Vergleichsperiode auf minus € 28 Millionen im ersten Quartal 2009. Dies resultierte überwiegend aus US-Dollar-Positionen, die aus Makro-Hedging-Zwecken eingegangen worden waren. Das zinsbezogene Geschäft brachte hingegen einen Gewinn von € 20 Millionen, der großteils auf Bewertungsgewinnen bei festverzinslichen Wertpapieren basierte, was durch die rückläufige Zinsentwicklung verursacht worden war.

Das Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten betrug in der Berichtsperiode minus € 4 Millionen. Es beruhte im Wesentlichen auf einem Bewertungsergebnis aus Zinsswaps, die zur Reduktion des Zinsstrukturrisikos abgeschlossen wurden.

Das Ergebnis aus Finanzinvestitionen betrug in Russland € 2 Millionen. Aus der Tilgung von Held-to-Maturity-Wertpapieren stammte ein Verlust von € 2 Millionen. Positiv wirkten sich hingegen die Bewertungsgewinne des zu Marktwerten bilanzierten Wertpapierbestands mit € 4 Millionen aus.

Die Verwaltungsaufwendungen stiegen um 8 Prozent oder € 7 Millionen auf € 100 Millionen. Die Personalaufwendungen gingen dabei um 11 Prozent oder € 5 Millionen auf € 44 Millionen zurück. Die durchschnittliche Anzahl an Mitarbeitern in der Region wuchs gegenüber der Vergleichsperiode um 9 Prozent oder 859 auf 10.091. Die sonstigen administrativen Aufwendungen stiegen um 28 Prozent oder € 10 Millionen auf € 48 Millionen, wofür hauptsächlich die deutliche Erhöhung der Mietaufwendungen verantwortlich war. Die Abschreibungen stiegen um € 2 Millionen auf € 8 Millionen. Die Cost/Income Ratio der Region blieb fast unverändert bei 43,1 Prozent.

Das sonstige betriebliche Ergebnis des Segments blieb mit minus € 1 Million über dem Niveau der Vergleichsperiode 2008. Für dieses Ergebnis waren hauptsächlich die Aufwendungen für nicht ertragsabhängige Steuern verantwortlich.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag sanken gegenüber der Vergleichsperiode um 67 Prozent und beliefen sich auf € 6 Millionen. Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten lag bei € 14 Millionen, was einen Rückgang von 75 Prozent bedeutete.

GUS Sonstige

in € Millionen	1.1.-31.3. 2009	Veränderung	1.1.-31.3. 2008
Zinsüberschuss	126	6,8 %	118
Kreditrisikovorsorgen	-118	>500,0 %	-7
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen	8	-92,9 %	110
Provisionsüberschuss	43	-12,9 %	50
Handelsergebnis	23	>500,0 %	3
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	0	-	0
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	4	-	0
Verwaltungsaufwendungen	-78	-14,2 %	-91
davon Personalaufwand	-43	-13,7 %	-50
davon Sachaufwand	-26	-17,5 %	-31
davon Abschreibungen	-9	-5,5 %	-10
Sonstiges betriebliches Ergebnis	1	19,0 %	1
Periodenüberschuss vor Steuern	1	-98,5 %	73
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	-98,4 %	-22
Periodenüberschuss nach Steuern	1	-98,5 %	51
Anteile anderer Gesellschafter am Erfolg	-4	-1,9 %	-4
Konzern-Periodenüberschuss	-3	-	47
Anteil am Ergebnis vor Steuern	1 %	-18 PP	19 %
Anteil am Ergebnis nach Steuern	1 %	-16 PP	17 %
Risikoaktiva (Kreditrisiko) ¹	7.500	6,3 %	7.055
Gesamtes Eigenmittelerfordernis ¹	668	5,4 %	634
Summe Aktiva ¹	7.715	5,5 %	7.310
Verbindlichkeiten ¹	6.724	5,4 %	6.378
Risk/Earnings Ratio	93,8 %	87,6 PP	6,2 %
Cost/Income Ratio	40,4 %	-12,7 PP	53,1 %
Durchschnittliches Eigenkapital	850	4,7 %	812
Return on Equity vor Steuern	0,5 %	-35,4 PP	35,9 %
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	19.279	-2,5 %	19.780
Geschäftsstellen ¹	1.188	-4,0 %	1.238

¹ Stichtagswerte zum 31. März

Der Periodenüberschuss vor Steuern dieses Segments ging in der Berichtsperiode um € 72 Millionen auf € 1 Million zurück. Dieser Ergebnisrückgang resultierte aus sehr hohen Dotierungen von Kreditrisikovorsorgen. Besonders stark wirkten sich in diesem Segment Währungsschwankungen (massive Abwertung der ukrainischen Hryvna, im Durchschnittskurs um 34 Prozent) aus. Der Return on Equity sank demzufolge um 35,4 Prozentpunkte auf 0,5 Prozent.

Der Zinsüberschuss des Segments GUS Sonstige wuchs um 7 Prozent oder € 8 Millionen auf € 126 Millionen. Die Bilanzaktiva nahmen im Jahresabstand um 6 Prozent oder € 0,4 Milliarden auf € 7,7 Milliarden zu. Die Nettozinsspanne verringerte sich leicht um 3 Basispunkte auf 6,38 Prozent.

Die Kreditrisikoaktiva erhöhten sich im Einklang mit den Bilanzaktiva um 6 Prozent auf € 7,5 Milliarden.

Die Dotierung der Kreditrisikovorsorgen stieg von € 7 Millionen in der Vergleichsperiode auf € 118 Millionen in der Berichtsperiode. Diese Erhöhung betraf sowohl umfangreiche Einzelwertberichtigungen im Zusammenhang mit Krediten an Privatkunden in der Ukraine, als auch die Portfolio-Wertberichtigungen. Die Risk/Earnings Ratio erhöhte sich um 87,6 Prozentpunkte auf 93,8 Prozent. Der Anteil der Non-Performing Loans am Kreditportfolio stieg um 740 Basispunkte auf 10,5 Prozent.

Der Provisionsüberschuss verzeichnete währungsbedingt einen Rückgang um € 7 Millionen auf € 43 Millionen. Den wichtigsten Beitrag lieferte der Zahlungsverkehr mit € 27 Millionen. Das Devisen- und Valutengeschäft steuerte € 16 Millionen bei.

Das Handelsergebnis wuchs von € 3 Millionen auf € 23 Millionen. Dieses Ergebnis resultierte fast zur Gänze aus dem währungsbezogenen Geschäft. Der Großteil davon stammte aus Bewertungsgewinnen aus einer strategischen Währungsposition in Belarus. Das zinsbezogene Geschäft brachte einen Ertrag von € 1 Million.

Das Ergebnis aus Finanzinvestitionen betrug € 4 Millionen. Positiv wirkten sich die Bewertungsgewinne des zu Marktwerten bilanzierten Wertpapierbestands aus, die überwiegend in der ukrainischen Konzerntochter anfielen.

Die Verwaltungsaufwendungen gingen insgesamt um 14 Prozent oder € 13 Millionen auf € 78 Millionen zurück. Die Personalaufwendungen reduzierten sich dabei um 14 Prozent oder € 7 Millionen auf € 43 Millionen. Die Region wies eine durchschnittliche Anzahl an Mitarbeitern von 19.279 aus, das bedeutet eine Verringerung um 3 Prozent oder 501 Mitarbeiter gegenüber der Vergleichsperiode. Die sonstigen administrativen Aufwendungen sanken um 18 Prozent oder € 5 Millionen auf € 26 Millionen, was mit der Reduktion der Geschäftsstellen in der Ukraine (minus 63 Geschäftsstellen) in Zusammenhang stand. Die Abschreibungen blieben mit € 9 Millionen auf dem Niveau der Vergleichsperiode 2008. Die Cost/Income Ratio der Region verbesserte sich deutlich um 12,7 Prozentpunkte auf 40,4 Prozent.

Das sonstige betriebliche Ergebnis des Segments blieb mit € 1 Million unverändert gegenüber der Vergleichsperiode.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag sanken gegenüber der Vergleichsperiode analog zum Rückgang des Periodenüberschusses um 98 Prozent und beliefen sich auf € 0,3 Millionen. Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten verringerte sich auf minus € 3 Millionen.

Geschäftsbereiche

Die Raiffeisen International ist – neben der Einteilung in geografische Segmente – in Geschäftsbereiche gegliedert, die der internen Organisation und Berichtsstruktur entsprechen. Das Geschäft des Konzerns wird in folgende Bereiche geteilt:

- Corporate Customers
- Retail Customers
- Treasury
- Participations and Other

Corporate Customers umfasst das Geschäft mit lokalen und internationalen mittleren und großen Unternehmen. Retail Customers beinhaltet Privatkunden sowie Klein- und Mittelbetriebe mit einem Umsatz von in der Regel maximal € 5 Millionen. Treasury umfasst den Eigenhandel des Treasury und das nur in einigen Konzerneinheiten betriebene Investment Banking. Participations and Other umfasst neben nicht-bankspezifischen Aktivitäten auch die Verwaltung von Beteiligungen. Weiters sind andere bereichsübergreifende Funktionen enthalten, speziell in der Muttergesellschaft Raiffeisen International Bank-Holding AG.

Geschäftsbereichsüberblick

1.1.–31.3.2009 in € Millionen	Corporate Customers	Retail Customers	Treasury	Participations and Other	Gesamt
Zinsüberschuss	275	428	10	54	767
Kreditrisikovorsorgen	-151	-295	-0	1	-445
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen	124	133	10	54	321,9
Provisionsüberschuss	99	192	-0	3	294
Handelsergebnis	0	0	47	-2	46
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	-	-	-5	-	-5
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	-1	-	-2	0	-3
Verwaltungsaufwendungen	-113	-409	-23	-29	-574
Sonstiges betriebliches Ergebnis	11	3	-	-10	4
Ergebnis aus Endkonsolidierungen	-	-	-	0	0
Periodenüberschuss vor Steuern	121	-80	28	15	84
Risikoaktiva (Kreditrisiko)	30.098	17.828	6.240	3.903	58.068
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	2.573	1.692	986	331	5.582
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	9.881	49.223	1.586	2.190	62.880
Cost/Income Ratio	29,2 %	65,6 %	39,8 %	66,7 %	51,7 %
Durchschnittliches Eigenkapital	3.249	1.958	696	383	6.287
Return on Equity vor Steuern	14,9 %	-16,4 %	15,8 %	16,0 %	5,3 %

1.1.–31.3.2008 in € Millionen	Corporate Customers	Retail Customers	Treasury	Participations and Other	Gesamt
Zinsüberschuss	252	404	65	-11	711
Kreditrisikovorsorgen	-26	-67	-0	-0	-93
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen	226	338	65	-11,0	618
Provisionsüberschuss	116	212	2	1	331
Handelsergebnis	2	1	36	-1	38
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	0	-9	-28	-	-37
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	-1	-	-1	1	-1
Verwaltungsaufwendungen	-122	-412	-26	-24	-584
Sonstiges betriebliches Ergebnis	7	3	-0	-4	6
Ergebnis aus Endkonsolidierungen	-	-	-	-	-
Periodenüberschuss vor Steuern	227	132	49	-39	370
Risikoaktiva, (Kreditrisiko)	30.154	15.241	6.011	4.219	55.625
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	2.565	1.469	893	331	5.257
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	9.163	46.902	1.446	1.924	59.435
Cost/Income Ratio	32,4 %	66,5 %	25,3 %	-	53,8 %
Durchschnittliches Eigenkapital	3.292	2.052	717	511	6.572
Return on Equity vor Steuern	27,6 %	25,8 %	27,2 %	-	22,5 %

Corporate Customers

Der Geschäftsbereich Corporate Customers verzeichnete in der Berichtsperiode einen Ergebnisrückgang. Der Periodenüberschuss vor Steuern sank um 47 Prozent auf € 121 Millionen.

Das operative Geschäft entwickelte sich weiterhin positiv. In Summe erhöhten sich die Betriebserträge des Geschäftsbereichs um 2 Prozent von € 377 Millionen auf € 385 Millionen. Der Zinsüberschuss legte mit € 275 Millionen um 9 Prozent gegenüber der Vergleichsperiode zu, der Provisionsüberschuss hingegen verzeichnete einen Rückgang um 15 Prozent auf € 99 Millionen.

Die Verwaltungsaufwendungen reduzierten sich um 8 Prozent auf € 113 Millionen, womit sich die Cost/Income Ratio um 3 Prozentpunkte auf 29,2 Prozent verbesserte. Das sonstige betriebliche Ergebnis stieg um 49 Prozent auf € 11 Millionen, wobei das Geschäftsfeld Operating Leasing mit € 5 Millionen den größten Beitrag leistete.

Die Kreditrisikovorsorgen erhöhten sich deutlich auf nunmehr € 151 Millionen. Die Erhöhung ist überwiegend auf die Dotierungen in Russland zurückzuführen.

Die Risikoaktiva für das Kreditrisiko erreichten € 30,1 Milliarden, was gegenüber dem Wert der Vergleichsperiode 2008 einen leichten Rückgang um 0,2 Prozent bedeutet.

Der Return on Equity vor Steuern sank aufgrund des Rückgangs im Ergebnis um 12,7 Prozentpunkte auf 14,9 Prozent.

Retail Customers

Der Periodenüberschuss vor Steuern des Geschäftsbereichs Retail Customers drehte sich gegenüber der Vergleichsperiode ins Negative und betrug minus € 80 Millionen. Im Vorjahr war ein Gewinn von € 133 Millionen erzielt worden.

Die Betriebserträge aus diesem Geschäftsbereich blieben mit € 623 Millionen auf dem Niveau der Vergleichsperiode. Der Zinsüberschuss stieg um 6 Prozent auf € 428 Millionen. Der Provisionsüberschuss war rückläufig und sank um 10 Prozent auf € 192 Millionen.

Die Verwaltungsaufwendungen gingen um 1 Prozent leicht zurück. Die Cost/Income Ratio verbesserte sich um 1 Prozentpunkt auf 65,6 Prozent.

Für den Ergebnisrückgang war die wesentlich erhöhte Dotierung von Kreditrisikovorsorgen auf nunmehr € 295 Millionen verantwortlich. Zu dieser massiven Erhöhung führten die in der Ukraine vorgenommenen Einzelwertberichtigungen.

Die Kreditrisikoaktiva erhöhten sich im Jahresabstand um 17 Prozent und betrugen zum Ende der Berichtsperiode € 17,8 Milliarden.

Der Return on Equity vor Steuern war aufgrund des Verlusts negativ.

Treasury

Der Geschäftsbereich Treasury erzielte einen Periodenüberschuss vor Steuern von € 28 Millionen (minus 44 Prozent). Das Ergebnis wurde trotz des Rückgangs des Zinsüberschusses durch ein um 30 Prozent verbessertes Handelsergebnis und die Reduktion der Verwaltungsaufwendungen erreicht. Das Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten betrug minus € 5 Millionen.

Der Verlust aus Finanzinvestitionen betrug € 2 Millionen und resultierte aus der Abwertung von Wertpapieren.

Die Verwaltungsaufwendungen entwickelten sich positiv und verringerten sich im Periodenvergleich um 13 Prozent. Die Betriebserträge wiesen eine gegenläufige Entwicklung auf und sanken um 45 Prozent auf € 57 Millionen. Folglich erhöhte sich die Cost/Income Ratio um 14,6 Prozentpunkte auf 39,8 Prozent.

Die Kreditrisikoaktiva stiegen um 4 Prozent auf € 6,2 Milliarden.

Der Return on Equity vor Steuern des Geschäftsbereichs reduzierte sich wegen des Rückgangs im Periodenüberschuss um 11,4 Prozentpunkte auf 15,8 Prozent.

Participations and Other

Der Periodenüberschuss vor Steuern des Geschäftsbereichs Participations and Other verbesserte sich im Vergleich zur Vorjahresperiode auf € 15 Millionen. Das Ergebnis ist hauptsächlich deshalb stark positiv, weil es die kalkulatorischen Ergebnisse aus der Veranlagung des Eigenkapitals enthält, die durch das hohe Zinsniveau in CEE im Berichtszeitraum stark stiegen.

Neben den Ergebnissen aus Beteiligungen und Nicht-Bankaktivitäten enthält der Geschäftsbereich auch die Kosten der zentralen Konzernsteuerung. Diese verbleiben in diesem Geschäftsbereich und werden nicht auf die anderen Bereiche aufgeteilt.

Konzernabschluss

(Zwischenbericht zum 31. März 2009)

Erfolgsrechnung

in € Millionen	Anhang	1.1.-31.3. 2009	Veränderung	1.1.-31.3. 2008
Zinserträge		1.546,0	14,7 %	1.347,5
Laufendes Ergebnis at-equity bewerteter Unternehmen		0,3	-36,4 %	0,5
Zinsaufwendungen		-779,2	22,3 %	-636,9
Zinsüberschuss	(2)	767,1	7,9 %	711,1
Kreditrisikovorsorgen	(3)	-445,2	378,5 %	-93,0
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen		321,9	-47,9 %	618,1
Provisionserträge		348,4	-9,7 %	386,0
Provisionsaufwendungen		-54,7	-0,9 %	-55,2
Provisionsüberschuss	(4)	293,7	-11,2 %	330,8
Handelsergebnis	(5)	45,6	21,3 %	37,5
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	(6)	-4,9	-86,7 %	-36,7
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	(7)	-2,9	88,8 %	-1,5
Verwaltungsaufwendungen	(8)	-573,6	-1,9 %	-584,4
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(9)	3,7	-35,7 %	5,8
Ergebnis aus Endkonsolidierungen		0,1	-	-
Periodenüberschuss vor Steuern		83,6	-77,4 %	369,6
Steuern vom Einkommen und Ertrag		-19,9	-77,9 %	-90,2
Periodenüberschuss nach Steuern		63,7	-77,2 %	279,4
Anteile anderer Gesellschafter am Erfolg		-7,5	-69,9 %	-24,9
Konzern-Periodenüberschuss		56,2	-77,9 %	254,4

in €	1.1.-31.3. 2009	Veränderung	1.1.-31.3. 2008
Gewinn je Aktie	0,37	-1,28	1,65

Der Gewinn je Aktie errechnet sich aus dem Konzern-Periodenüberschuss und der durchschnittlichen Anzahl der im Umlauf befindlichen Stammaktien. Zum 31. März 2009 waren dies 153,6 Millionen, zum 31. März 2008 waren es 153,9 Millionen.

Da keine Wandel- oder Optionsrechte im Umlauf waren, entspricht der unverwässerte Gewinn je Aktie dem verwässerten Gewinn je Aktie.

Erfolgsentwicklung

Quartalsergebnisse

in € Millionen	Q2/2008	Q3/2008	Q4/2008	Q1/2009
Zinsüberschuss	786,5	844,1	890,3	767,1
Kreditrisikovorsorgen	-108,3	-164,2	-414,8	-445,2
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen	678,1	679,9	475,6	321,9
Provisionsüberschuss	372,0	394,9	398,6	293,7
Handelsergebnis	54,6	35,2	40,3	45,6
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	44,1	-6,3	-21,0	-4,9
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	0,9	10,8	-35,8	-2,9
Verwaltungsaufwendungen	-665,5	-689,7	-693,5	-573,6
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-17,0	-6,4	1,8	3,7
Ergebnis aus Endkonsolidierungen	5,8	-0,2	2,2	0,1
Periodenüberschuss vor Steuern	473,1	418,3	168,1	83,6
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-106,0	-99,3	-55,3	-19,9
Periodenüberschuss nach Steuern	367,1	319,0	112,8	63,7
Anteile anderer Gesellschafter am Erfolg	-55,8	-23,2	7,7	-7,5
Konzern-Periodenüberschuss	311,3	295,8	120,5	56,2

in € Millionen	Q2/2007	Q3/2007	Q4/2007	Q1/2008
Zinsüberschuss	573,8	625,0	715,1	711,1
Kreditrisikovorsorgen	-77,3	-88,8	-114,9	-93,0
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen	496,4	536,2	600,2	618,1
Provisionsüberschuss	297,2	322,8	354,8	330,8
Handelsergebnis	43,7	41,4	7,1	37,5
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	6,8	-26,3	-8,0	-36,7
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	-8,0	-2,9	0,8	-1,5
Verwaltungsaufwendungen	-526,2	-535,0	-646,3	-584,4
Sonstiges betriebliches Ergebnis	3,9	-2,5	-23,5	5,8
Ergebnis aus Endkonsolidierungen	0,2	13,1	-0,9	-
Periodenüberschuss vor Steuern	314,1	346,8	284,2	369,6
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-67,9	-87,2	-47,4	-90,2
Periodenüberschuss nach Steuern	246,3	259,6	236,8	279,4
Anteile anderer Gesellschafter am Erfolg	-37,4	-35,3	-21,3	-24,9
Konzern-Periodenüberschuss	208,8	224,3	215,6	254,4

Bilanz

Aktiva in € Millionen	Anhang	31.3. 2009	Veränderung	31.12. 2008
Barreserve		6.507	-8,7 %	7.130
Forderungen an Kreditinstitute	(11,30)	7.012	-22,4 %	9.038
Forderungen an Kunden	(12,30)	55.662	-3,9 %	57.902
Kreditrisikovorsorgen	(13)	-2.007	22,3 %	-1.641
Handelsaktiva	(14,30)	3.505	-6,9 %	3.763
Derivative Finanzinstrumente	(15,30)	808	-6,6 %	865
Wertpapiere und Beteiligungen	(16,30)	5.280	2,8 %	5.137
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	(30)	3	18,7 %	3
Immaterielle Vermögenswerte	(17)	934	-1,9 %	952
Sachanlagen	(18)	1.241	-1,8 %	1.264
Sonstige Aktiva	(19,30)	938	-4,7 %	985
Aktiva gesamt		79.883	-6,5 %	85.397

Passiva in € Millionen	Anhang	31.3. 2009	Veränderung	31.12. 2008
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(20,30)	24.965	-4,8 %	26.213
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(21,30)	40.936	-7,4 %	44.206
Verbriefte Verbindlichkeiten	(22,30)	2.949	-13,1 %	3.393
Rückstellungen	(23,30)	379	-13,2 %	437
Handelspassiva	(24,30)	1.161	-20,5 %	1.460
Derivative Finanzinstrumente	(25,30)	740	-11,0 %	832
Sonstige Passiva	(26,30)	817	25,1 %	653
Nachrangkapital	(27,30)	1.720	2,1 %	1.684
Eigenkapital	(28)	6.216	-4,6 %	6.518
Konzern-Eigenkapital		5.263	14,1 %	4.613
Konzern-Periodenüberschuss		56	-94,3 %	982
Anteile anderer Gesellschafter		897	-2,8 %	923
Passiva gesamt		79.883	-6,5 %	85.397

Eigenkapitalentwicklung

in € Millionen	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklagen	Gewinn-rücklagen	Konzern-Perioden-überschuss	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt
Eigenkapital 1.1.2008	469	2.588	1.929	841	795	6.622
Kapitaleinzahlungen	-	-	-	-	52	52
Gewinnthesaurierung	-	-	841	-841	-	-
Dividendenzahlungen	-	-	-	-	-4	-4
Umfassendes Ergebnis	-	-	-102	254	32	184
Eigene Aktien/Share Incentive Program	-1	-26	-	-	-	-27
Sonstige Veränderungen	-	-	17	-	2	19
Eigenkapital 31.3.2008	468	2.562	2.686	254	877	6.846

in € Millionen	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklagen	Gewinn-rücklagen	Konzern-Perioden-überschuss	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt
Eigenkapital 1.1.2009	469	2.568	1.577	982	923	6.518
Gewinnthesaurierung	-	-	982	-982	-	-
Dividendenzahlungen	-	-	-	-	-2	-2
Umfassendes Ergebnis	-	-	-338	56	-24	-306
Eigene Aktien/Share Incentive Program	-	-1	-	-	-	-1
Sonstige Veränderungen	-	-	7	-	-	7
Eigenkapital 31.3.2009	469	2.567	2.227	56	897	6.216

Umfassendes Ergebnis

in € Millionen	Konzern-Eigenkapital		Anteile anderer Gesellschafter	
	1.1.- 31.3.2009	1.1.- 31.3.2008	1.1.- 31.3.2009	1.1.- 31.3.2008
Konzern-Periodenüberschuss	56	254	8	25
Währungsdifferenzen	-337	-142	-32	6
Capital Hedge	-1	52	-	-
Cash-Flow Hedge	-2	-12	-	1
Bewertungsänderungen zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte	2	-	-	-
Umfassendes Ergebnis	-282	152	-24	32

Kapitalflussrechnung

<i>in € Millionen</i>	1.1.–31.3. 2009	1.1.–31.3. 2008
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	7.130	3.664
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-544	-866
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	304	-78
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	33	41
Effekte aus Wechselkursänderungen	-417	-57
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	6.507	2.704

Segmentberichterstattung

Die Raiffeisen International berichtet nach folgenden operativen Segmenten, für die als Zuordnungskriterium jeweils der Sitz der einzelnen Geschäftsstellen dient:

- **Zentraleuropa**
Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik und Ungarn
- **Südosteuropa**
Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Kosovo, Kroatien, Moldau, Rumänien und Serbien
- **Russland**
- **GUS Sonstige**
Belarus, Kasachstan und Ukraine

Die Überleitungsrechnung enthält im Wesentlichen Beträge aus der Zwischenergebniseliminierung, aus Konsolidierungen zwischen den Segmenten sowie Ergebnisse, die in der Holding (Head Office) anfallen. Dies beinhaltet auch die Refinanzierung von Beteiligungen in der Muttergesellschaft.

1.1.–31.3.2009 in € Millionen	Zentral- europa	Südost- europa	Russland	GUS Sonstige	Überleitung	Gesamt
Zinsüberschuss	231,4	217,4	209,4	125,5	-16,7	767,1
Kreditrisikoversorgen	-105,4	-112,3	-109,9	-117,7	-	-445,2
Zinsüberschuss nach Kreditrisikoversorgen	126,1	105,2	99,5	7,8	-16,7	321,9
Provisionsüberschuss	99,6	99,6	50,5	43,3	0,7	293,7
Handelsergebnis	32,1	23,5	-27,9	23,3	-5,5	45,6
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	0,6	-2,6	-3,6	0,1	0,6	-4,9
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	-10,3	2,1	1,6	3,7	0,0	-2,9
Verwaltungsaufwendungen	-202,7	-179,6	-99,7	-77,9	-13,8	-573,6
davon Personalaufwand	-97,4	-79,1	-43,5	-43,0	-11,7	-274,6
davon Sachaufwand	-86,2	-76,3	-48,4	-26,0	-1,4	-238,3
davon Abschreibungen	-19,1	-24,2	-7,8	-9,0	-0,7	-60,7
Sonstiges betriebliches Ergebnis	0,9	7,6	-0,7	0,8	-4,8	3,7
Ergebnis aus Endkonsolidierungen	0,1	-	-	-	-	0,1
Periodenüberschuss vor Steuern	46,3	55,8	19,9	1,1	-39,5	83,6
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-10,9	-10,3	-6,3	-0,3	7,9	-19,9
Periodenüberschuss nach Steuern	35,4	45,5	13,6	0,7	-31,5	63,7
Anteile anderer Gesellschafter am Erfolg	-12,5	2,0	0,1	-4,0	6,8	-7,5
Konzern-Periodenüberschuss	23,0	47,5	13,7	-3,3	-24,7	56,2
Anteil am Ergebnis vor Steuern	37,6 %	45,3 %	16,2 %	0,9 %	-	100,0 %
Anteil am Ergebnis nach Steuern	37,2 %	47,8 %	14,2 %	0,8 %	-	100,0 %
Risikoaktiva (Kreditrisiko) ¹	22.322	18.410	10.003	7.500	-166	58.068
Gesamtes Eigenmittelerfordernis ¹	2.025	1.653	906	668	330	5.582
Summe Aktiva ¹	32.805	24.421	14.126	7.715	817	79.883
Verbindlichkeiten ¹	30.523	21.726	12.676	6.724	2.018	73.667
Risk/Earnings Ratio	45,5 %	51,6 %	52,5 %	93,8 %	-	58,0 %
Cost/Income Ratio	55,7 %	51,6 %	43,1 %	40,4 %	-	51,7 %
Durchschnittliches Eigenkapital	2.434	1.982	1.038	850	-17	6.287
Return on Equity vor Steuern	7,6 %	11,3 %	7,7 %	0,5 %	-	5,3 %
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	14.079	19.123	10.091	19.279	308	62.880
Geschäftsstellen ¹	584	1.200	236	1.188	-	3.208

¹ Stichtagswerte zum 31. März

1.1.–31.3.2008 in € Millionen	Zentral- europa	Südost- europa	Russland	GUS Sonstige	Überleitung	Gesamt
Zinsüberschuss	237,5	214,0	149,3	117,5	-7,3	711,1
Kreditrisikoversorgen	-41,3	-28,0	-16,4	-7,2	-0,1	-93,0
Zinsüberschuss nach Kreditrisikoversorgen	196,2	186,0	132,9	110,3	-7,4	618,1
Provisionsüberschuss	134,5	100,9	43,0	49,7	2,8	330,8
Handelsergebnis	4,2	8,7	23,7	3,0	-2,0	37,5
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	-1,8	-0,7	-34,5	-	0,2	-36,7
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	1,8	-3,3	-	-	-	-1,5
Verwaltungsaufwendungen	-215,0	-171,3	-92,6	-90,8	-14,8	-584,4
davon Personalaufwand	-107,3	-77,0	-48,9	-49,8	-11,2	-294,1
davon Sachaufwand	-86,9	-74,3	-37,9	-31,5	-3,0	-233,6
davon Abschreibungen	-20,7	-20,1	-5,8	-9,5	-0,5	-56,7
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-3,6	9,6	-2,0	0,6	1,2	5,8
Periodenüberschuss vor Steuern	116,4	129,9	70,4	72,9	-20,0	369,6
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-25,0	-21,3	-19,3	-22,0	-2,8	-90,2
Periodenüberschuss nach Steuern	91,4	108,7	51,1	50,9	-22,7	279,4
Anteile anderer Gesellschafter am Erfolg	-23,8	-4,5	-0,2	-4,1	7,6	-24,9
Konzern-Periodenüberschuss	67,6	104,2	51,0	46,8	-15,1	254,4
Anteil am Ergebnis vor Steuern	29,9 %	33,4 %	18,1 %	18,7 %	-	100,0 %
Anteil am Ergebnis nach Steuern	30,2 %	36,0 %	16,9 %	16,8 %	-	100,0 %
Risikoaktiva (Kreditrisiko) ¹	22.814	16.679	9.372	7.055	-296	55.625
Gesamtes Eigenmittelerfordernis ¹	2.080	1.488	861	634	194	5.257
Summe Aktiva ¹	30.320	23.119	13.714	7.310	2.009	76.472
Verbindlichkeiten ¹	28.186	20.740	12.536	6.378	1.784	69.626
Risk/Earnings Ratio	17,4 %	13,1 %	11,0 %	6,2 %	-	13,1 %
Cost/Income Ratio	57,7 %	51,4 %	43,3 %	53,1 %	-	53,8 %
Durchschnittliches Eigenkapital	2.717	2.054	1.169	812	-180	6.572
Return on Equity vor Steuern	17,1 %	25,3 %	24,1 %	35,9 %	-	22,5 %
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	13.043	17.129	9.232	19.780	251	59.435
Geschäftsstellen ¹	545	1.005	246	1.238	-	3.034

¹ Stichtagswerte zum 31. März

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Konzernabschlüsse der Raiffeisen International werden in Übereinstimmung mit den vom *International Accounting Standards Board (IASB)* herausgegebenen *International Financial Reporting Standards (IFRS)* und der auf Basis der IAS Verordnung (EG) 1606/2002 durch die EU übernommenen internationalen Rechnungslegungsstandards einschließlich der anzuwendenden Interpretationen des *International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC/SIC)* aufgestellt. Der vorliegende ungeprüfte Zwischenbericht zum 31. März 2009 steht im Einklang mit IAS 34. Bei der Zwischenberichterstattung wurden grundsätzlich dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Konsolidierungsmethoden wie bei der Erstellung des Konzernabschlusses 2008 angewendet.

Veränderungen im Konsolidierungskreis

Anzahl Einheiten	Vollkonsolidierung		Equity-Methode	
	31.3.2009	31.12.2008	31.3.2009	31.12.2008
Stand Beginn der Periode	131	121	1	3
In der Berichtsperiode erstmals einbezogen	3	19	–	–
In der Berichtsperiode ausgeschieden	–	-7	–	-2
In der Berichtsperiode verschmolzen	–	-2	–	–
Stand Ende der Periode	134	131	1	1

Die folgenden Unternehmen wurden erstmals in den Konzernabschluss einbezogen:

Name	Anteil	Stichtag	Grund
ACB Ponava, s.r.o., Prag (CZ)	34,5 %	1.3.	Wesentlichkeit
Regional Card Processing Center s.r.o., Bratislava (SK)	63,0 %	1.1.	Gründung
Raiffeisen Leasing Kosovo LLC, Prishtina (RS)	92,5 %	1.1.	Gründung

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

(1) Erfolgsrechnung nach Bewertungskategorien

In der nachfolgenden Tabelle ist die Erfolgsrechnung gemäß den in IAS 39 definierten Bewertungskategorien angeführt:

<i>in € Millionen</i>	1.1.-31.3. 2009	1.1.-31.3. 2008
<i>Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten des Handelsbestands</i>	256,4	-159,5
<i>Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten</i>	52,8	18,5
<i>Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten</i>	0,3	0,7
<i>Ergebnis aus Krediten und Forderungen</i>	950,9	1.160,4
<i>Ergebnis aus bis zur Endfälligkeit zu haltenden finanziellen Vermögenswerten</i>	42,2	37,9
<i>Ergebnis aus finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten</i>	-772,1	-636,1
<i>Ergebnis aus Derivaten für Sicherungsmaßnahmen</i>	2,9	34,6
<i>Erfolgsbeiträge aus Währungsumrechnung (netto)</i>	-173,7	160,4
<i>Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen</i>	-276,1	-247,3
Periodenüberschuss vor Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	83,6	369,6

(2) Zinsüberschuss

in € Millionen	1.1.-31.3. 2009	1.1.-31.3. 2008
Zinserträge	1.543,1	1.346,2
aus Forderungen an Kreditinstitute	76,7	130,0
aus Forderungen an Kunden	1.245,4	1.048,1
aus Wertpapieren	98,0	58,7
aus Leasingforderungen	78,2	74,7
aus derivativen Finanzinstrumenten (non-trading), netto	44,9	34,7
Laufende Erträge aus Anteilsbesitz	-0,1	0,0
Zinsähnliche Erträge	3,0	1,3
Zinsen und zinsähnliche Erträge gesamt	1.546,0	1.347,5
Laufendes Ergebnis at-equity bewerteter Unternehmen	0,3	0,5
Zinsaufwendungen	-777,8	-635,1
für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-279,2	-244,2
für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-443,4	-336,1
für verbrieftete Verbindlichkeiten	-32,4	-31,9
für Nachrangkapital	-22,8	-22,9
Zinsähnliche Aufwendungen	-1,4	-1,7
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen gesamt	-779,2	-636,9
Zinsüberschuss	767,1	711,1

(3) Kreditrisikovorsorgen

in € Millionen	1.1.-31.3. 2009	1.1.-31.3. 2008
Einzelwertberichtigungen	-300,1	-76,9
Zuführung zu Risikovorsorgen	-396,5	-135,2
Auflösung von Risikovorsorgen	102,9	61,4
Direktabschreibungen	-11,6	-7,3
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	5,1	4,2
Portfolio-Wertberichtigungen	-145,1	-16,2
Zuführung zu Risikovorsorgen	-199,6	-73,9
Auflösung von Risikovorsorgen	54,5	57,7
Gesamt	-445,2	-93,0

(4) Provisionsüberschuss

in € Millionen	1.1.-31.3. 2009	1.1.-31.3. 2008
Zahlungsverkehr	125,8	145,3
Kreditbearbeitung und Avalgeschäft	46,3	42,6
Wertpapiergeschäft	6,1	11,1
Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft	92,0	100,5
Verwaltung von Investment- und Pensionsfonds	5,1	10,5
Vermittlung von Eigen- und Fremdprodukten	6,0	3,9
Kreditderivatgeschäft	-0,6	-0,2
Sonstige Bankdienstleistungen	13,0	17,1
Gesamt	293,7	330,8

(5) Handelsergebnis

in € Millionen	1.1.-31.3. 2009	1.1.-31.3. 2008
Zinsbezogenes Geschäft	36,0	-10,7
Währungsbezogenes Geschäft	10,5	53,5
Aktien-/indexbezogenes Geschäft	-1,0	-5,4
Sonstiges Geschäft	0,1	0,1
Gesamt	45,6	37,5

(6) Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten

in € Millionen	1.1.-31.3. 2009	1.1.-31.3. 2008
Ergebnis aus dem Hedge Accounting	3,1	-
Ergebnis aus Kreditderivaten	0,3	0,1
Ergebnis aus sonstigen Derivaten	-8,3	-36,8
Gesamt	-4,9	-36,7

(7) Ergebnis aus Finanzinvestitionen

in € Millionen	1.1.-31.3. 2009	1.1.-31.3. 2008
Ergebnis aus Wertpapieren Held-to-Maturity	-1,5	-
Veräußerungsergebnis aus Wertpapieren Held-to-Maturity	-1,5	-
Ergebnis aus Unternehmensanteilen	-	0,7
Bewertungsergebnis aus Unternehmensanteilen	-	0,7
Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Wertpapiere	-1,4	-2,2
Bewertungsergebnis aus Wertpapieren	-1,8	-0,1
Veräußerungsergebnis aus Wertpapieren	0,4	-2,1
Gesamt	-2,9	-1,5

(8) Verwaltungsaufwendungen

in € Millionen	1.1.-31.3. 2009	1.1.-31.3. 2008
Personalaufwand	-274,6	-294,1
Sachaufwand	-238,3	-233,6
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-60,7	-56,7
Gesamt	-573,6	-584,4

(9) Sonstiges betriebliches Ergebnis

in € Millionen	1.1.-31.3. 2009	1.1.-31.3. 2008
Umsatzerlöse aus bankfremden Tätigkeiten	39,1	39,2
Aufwendungen aus bankfremden Tätigkeiten	-39,2	-36,7
Ergebnis aus Vermittlung von Dienstleistungen	1,0	-0,4
Ergebnis aus Investment Property	0,7	0,8
Ergebnis aus Operating Leasing	10,6	8,1
Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-0,4	-0,1
Sonstige Steuern	-12,5	-12,1
Erträge aus der Vereinnahmung passiver Unterschiedsbeträge	-	3,6
Ergebnis aus Dotierung und Auflösung sonstiger Rückstellungen	1,3	0,6
Sonstige betriebliche Erträge	8,3	5,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5,2	-3,1
Gesamt	3,7	5,8

Erläuterungen zur Bilanz

(10) Bilanz nach Bewertungskategorien

In der nachfolgenden Tabelle sind die Buchwerte der nach IAS 39 definierten Bewertungskategorien angeführt:

Aktiva nach Bewertungskategorien in € Millionen	31.3. 2009	31.12. 2008
Handelsaktiva	4.283	4.611
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	2.695	2.042
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	51	56
Kredite und Forderungen	68.079	73.373
Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte	2.507	3.018
Derivate für Sicherungsmaßnahmen	29	17
Sonstige Aktiva	2.239	2.280
Aktiva gesamt	79.883	85.397

Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsinstrument gemäß IAS 39 Hedge Accounting designiert wurden, werden in der Bewertungskategorie Handelsaktiva ausgewiesen. Die Bewertungskategorie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte umfasst ausschließlich die sonstigen Beteiligungen. Kredite und Forderungen werden netto nach Abzug von Kreditrisikovorsorgen dargestellt. In den sonstigen Aktiva sind immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie Anteile an at-equity bewerteten und sonstigen verbundenen Unternehmen enthalten.

Passiva nach Bewertungskategorien in € Millionen	31.3. 2009	31.12. 2008
Handelsspassiva	1.844	2.241
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	71.386	76.150
Derivate für Sicherungsmaßnahmen	57	51
Rückstellungen	379	437
Eigenkapital	6.216	6.518
Passiva gesamt	79.883	85.397

Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsinstrument gemäß IAS 39 Hedge Accounting designiert wurden, werden in der Bewertungskategorie Handelsspassiva ausgewiesen.

(11) Forderungen an Kreditinstitute

<i>in € Millionen</i>	31.3.2009	31.12.2008
<i>Giro- und Clearinggeschäft</i>	1.794	1.643
<i>Geldmarktgeschäft</i>	3.668	4.348
<i>Kredite an Banken</i>	1.543	3.009
<i>Angekaufte Forderungen</i>	2	2
<i>Leasingforderungen</i>	4	4
<i>Forderungspapiere</i>	1	32
Gesamt	7.012	9.038

Die Forderungen an Kreditinstitute stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

<i>in € Millionen</i>	31.3.2009	31.12.2008
<i>Zentraleuropa</i>	508	2.454
<i>Südosteuropa</i>	996	1.043
<i>Russland</i>	475	535
<i>GUS Sonstige</i>	316	302
<i>Österreich</i>	2.954	3.125
<i>Sonstige</i>	1.763	1.580
Gesamt	7.012	9.038

Die Forderungen an Kreditinstitute verteilen sich auf folgende Banksegmente:

<i>in € Millionen</i>	31.3.2009	31.12.2008
<i>Zentralbanken</i>	1.390	3.664
<i>Geschäftsbanken</i>	5.607	5.355
<i>Multilaterale Entwicklungsbanken</i>	15	19
Gesamt	7.012	9.038

(12) Forderungen an Kunden

<i>in € Millionen</i>	31.3.2009	31.12.2008
Kreditgeschäft	25.989	27.885
Geldmarktgeschäft	8.039	8.033
Hypothekarforderungen	17.434	17.249
Angekaufte Forderungen	443	724
Leasingforderungen	3.754	4.009
Forderungspapiere	3	3
Gesamt	55.662	57.902

Die Forderungen an Kunden verteilen sich auf folgende Asset-Klassen (gemäß Basel-II-Definition):

<i>in € Millionen</i>	31.3.2009	31.12.2008
Öffentlicher Sektor	1.173	1.104
Kommerzkunden – Großkunden	28.235	29.564
Kommerzkunden – Small Business	4.785	5.057
Retail-Kunden – Privatpersonen	18.755	19.268
Retail-Kunden – Klein- und Mittelbetriebe	2.676	2.868
Sonstige	38	41
Gesamt	55.662	57.902

Die Forderungen an Kunden stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

<i>in € Millionen</i>	31.3.2009	31.12.2008
Zentraleuropa	23.767	24.621
Südosteuropa	12.788	12.934
Russland	7.915	8.819
GUS Sonstige	6.633	6.602
Österreich	22	24
Sonstige	4.537	4.904
Gesamt	55.662	57.902

(13) Kreditrisikoversorgen

Die Kreditrisikoversorgen werden folgenden Asset-Klassen (gemäß Basel-II-Definition) zugeordnet:

in € Millionen	31.3.2009	31.12.2008
Öffentlicher Sektor	4	2
Kreditinstitute	6	4
Kommerzkunden – Großkunden	787	686
Kommerzkunden – Small Business	209	166
Retail-Kunden – Privatpersonen	853	669
Retail-Kunden – Klein- und Mittelbetriebe	148	114
Gesamt	2.007	1.641

Die folgende Tabelle zeigt die regionale Entwicklung der Kreditrisikoversorgen (inklusive Vorsorgen für außerbilanzielle Verpflichtungen) nach dem Sitz der Geschäftsstelle:

in € Millionen	Stand 1.1.2009	Änderung Konsolidie- rungskreis	Zu- führungen ¹	Auf- lösungen	Ver- brauch ²	Umbuchung, Währungs- differenzen	Stand 31.3.2009
Einzelwertberichtigungen	1.112	-	403	-103	-19	-37	1.356
Zentraleuropa	450	-	138	-57	-8	-29	494
Südosteuropa	239	-	104	-26	-8	-3	306
Russland	223	-	68	-18	-1	-18	254
GUS Sonstige	200	-	93	-2	-2	13	302
Portfolio- Wertberichtigungen	599	-	199	-54	-	-19	725
Zentraleuropa	166	-	54	-30	-	-8	182
Südosteuropa	148	-	43	-8	-	-4	179
Russland	150	-	64	-5	-	-13	196
GUS Sonstige	135	-	38	-11	-	6	168
Gesamt	1.711	-	602	-157	-19	-56	2.081

¹ Zuführungen inklusive Direktabschreibungen und Eingänge auf abgeschriebene Forderungen.

² Verbrauch enthält Direktabschreibungen und Eingänge auf abgeschriebene Forderungen.

Die Forderungen und Wertberichtigungen nach Asset-Klassen gemäß Basel-II-Definition stellen sich wie folgt dar:

31.3.2009	Buchwert	Einzelwertberichtigungen	Portfolio-Wertberichtigungen	Netto-Buchwert	Einzelwertberichtigte Aktiva	Fair value
<i>in € Millionen</i>						
Kreditinstitute	7.012	6	–	7.006	23	7.006
Öffentlicher Sektor	1.173	4	–	1.169	10	1.150
Kommerzkunden – Großkunden	28.235	585	202	27.448	1.805	27.842
Kommerzkunden – Small Business	4.785	163	46	4.576	432	4.655
Retail-Kunden – Privatpersonen	18.755	455	398	17.902	882	18.417
Retail-Kunden – Klein- und Mittelbetriebe	2.676	96	52	2.528	208	2.596
Sonstige	38	–	–	38	–	38
Gesamt	62.674	1.309	698	60.667	3.360	61.704

31.12.2008	Buchwert	Einzelwertberichtigungen	Portfolio-Wertberichtigungen	Netto-Buchwert	Einzelwertberichtigte Aktiva	Fair value
<i>in € Millionen</i>						
Kreditinstitute	9.038	4	–	9.034	16	10.308
Öffentlicher Sektor	1.104	2	–	1.102	6	1.087
Kommerzkunden – Großkunden	29.564	507	179	28.879	1.428	29.111
Kommerzkunden – Small Business	5.057	118	48	4.890	304	4.950
Retail-Kunden – Privatpersonen	19.268	368	301	18.599	501	18.880
Retail-Kunden – Klein- und Mittelbetriebe	2.868	75	39	2.754	129	2.841
Sonstige	41	–	–	41	–	41
Gesamt	66.940	1.074	567	65.299	2.384	67.218

(14) Handelsaktiva

<i>in € Millionen</i>	31.3.2009	31.12.2008
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.049	2.231
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	26	37
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	1.430	1.495
Gesamt	3.505	3.763

(15) Derivative Finanzinstrumente

<i>in € Millionen</i>	31.3.2009	31.12.2008
<i>Positive Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente in IAS 39 Fair Value Hedge</i>	29	17
<i>Positive Marktwerte aus Kreditderivaten</i>	4	5
<i>Positive Marktwerte sonstiger derivativer Finanzinstrumente</i>	775	843
Gesamt	808	865

(16) Wertpapiere und Beteiligungen

<i>in € Millionen</i>	31.3.2009	31.12.2008
<i>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i>	5.110	4.952
<i>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</i>	58	67
<i>Unternehmensanteile</i>	112	118
Gesamt	5.280	5.137

(17) Immaterielle Vermögenswerte

<i>in € Millionen</i>	31.3.2009	31.12.2008
<i>Firmenwerte</i>	599	610
<i>Software</i>	206	217
<i>Sonstige immaterielle Vermögenswerte</i>	129	125
Gesamt	934	952

(18) Sachanlagen

<i>in € Millionen</i>	31.3.2009	31.12.2008
<i>Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude</i>	487	496
<i>Sonstige Grundstücke und Gebäude (Investment Property)</i>	10	11
<i>Sonstige Sachanlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung</i>	516	532
<i>Vermietete Leasinganlagen</i>	228	225
Gesamt	1.241	1.264

(19) Sonstige Aktiva

in € Millionen	31.3.2009	31.12.2008
Steuerforderungen	162	156
Forderungen aus bankfremden Tätigkeiten	66	40
Rechnungsabgrenzungsposten	229	253
Wertpapier- und Zahlungsverkehrsabwicklung	150	163
Zu Leasingzwecken bestimmte Vermögenswerte	116	141
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte (IFRS 5)	4	4
Umlaufvermögen	52	78
Übrige Aktiva	159	150
Gesamt	938	985

(20) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in € Millionen	31.3.2009	31.12.2008
Giro- und Clearinggeschäft	893	741
Geldmarktgeschäft	5.509	5.960
Langfristige Finanzierungen	18.563	19.512
Gesamt	24.965	26.213

Die Verbindlichkeiten stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

in € Millionen	31.3.2009	31.12.2008
Zentraleuropa	1.663	1.609
Südosteuropa	967	556
Russland	1.024	1.333
GUS Sonstige	120	180
Österreich	14.910	15.144
Sonstige	6.281	7.390
Gesamt	24.965	26.213

Die Verbindlichkeiten verteilen sich auf folgende Banksegmente:

in € Millionen	31.3.2009	31.12.2008
Zentralbanken	1.444	1.330
Geschäftsbanken	22.952	24.328
Multilaterale Entwicklungsbanken	569	555
Gesamt	24.965	26.213

(21) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in € Millionen	31.3.2009	31.12.2008
Sichteinlagen	15.165	16.243
Termineinlagen	24.804	27.011
Spareinlagen	967	952
Gesamt	40.936	44.206

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden teilen sich gemäß Basel-II-Definition wie folgt auf:

in € Millionen	31.3.2009	31.12.2008
Öffentlicher Sektor	1.676	2.238
Kommerzkunden – Großkunden	13.084	15.343
Kommerzkunden – Small Business	2.542	3.084
Retail-Kunden – Privatpersonen	20.184	20.327
Retail-Kunden – Klein- und Mittelbetriebe	2.978	2.908
Sonstige	472	304
Gesamt	40.936	44.206

Die Verbindlichkeiten stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

in € Millionen	31.3.2009	31.12.2008
Zentraleuropa	18.704	20.432
Südosteuropa	11.862	13.143
Russland	5.247	5.834
GUS Sonstige	2.879	2.985
Österreich	278	259
Sonstige	1.966	1.552
Gesamt	40.936	44.206

(22) Verbriefte Verbindlichkeiten

in € Millionen	31.3.2009	31.12.2008
Begebene Schuldverschreibungen	2.351	2.630
Begebene Geldmarktpapiere	14	8
Sonstige verbiefte Verbindlichkeiten	584	755
Gesamt	2.949	3.393

(23) Rückstellungen

in € Millionen	31.3.2009	31.12.2008
Steuern	63	108
Garantien und Bürgschaften	74	69
Offene Rechtsfälle	39	41
Unverbraucher Urlaub	33	32
Bonuszahlungen	118	138
Sonstige	52	47
Gesamt	379	437

(24) Handelspassiva

in € Millionen	31.3.2009	31.12.2008
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	1.160	1.449
Tag-/Festgelder des Handelsbestands	1	11
Gesamt	1.161	1.460

(25) Derivative Finanzinstrumente

in € Millionen	31.3.2009	31.12.2008
Negative Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente in IAS 39 Fair Value Hedge	5	1
Negative Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente in IAS 39 Cash Flow Hedge	52	50
Negative Marktwerte aus Kreditderivaten	–	2
Negative Marktwerte sonstiger derivativer Finanzinstrumente	683	779
Gesamt	740	832

(26) Sonstige Passiva

in € Millionen	31.3.2009	31.12.2008
Verbindlichkeiten aus bankfremden Tätigkeiten	62	67
Rechnungsabgrenzungsposten	123	175
Dividendenverbindlichkeiten	1	8
Wertpapier- und Zahlungsverkehrsabwicklung	372	195
Übrige Passiva	259	207
Gesamt	817	653

(27) Nachrangkapital

<i>in € Millionen</i>	31.3.2009	31.12.2008
Hybrides Kapital	510	503
Nachrangige Verbindlichkeiten	896	1.089
Ergänzungskapital	314	92
Gesamt	1.720	1.684

(28) Eigenkapital

<i>in € Millionen</i>	31.3.2009	31.12.2008
Konzern-Eigenkapital	5.263	4.613
Gezeichnetes Kapital	469	469
Kapitalrücklagen	2.567	2.568
Gewinnrücklagen	2.227	1.577
Konzern-Periodenüberschuss	56	982
Anteile anderer Gesellschafter	897	923
Gesamt	6.216	6.518

Sonstige Erläuterungen**(29) Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen**

<i>in € Millionen</i>	31.3.2009	31.12.2008
Eventualverbindlichkeiten	4.642	5.052
Kreditrisiken (unwiderrufliche Kreditzusagen)	5.386	6.343

Darüber hinaus bestehen noch widerrufliche Kreditzusagen in Höhe von € 6.213 Millionen (2008: € 6.847 Millionen), die noch nicht mit einem Kreditrisiko verbunden sind.

(30) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Beziehungen zu nahestehenden Personen beschränken sich auf Bankgeschäfte, die jeweils mit marktüblichen Konditionen abgeschlossen wurden. Darüber hinaus besitzen die Vorstände Aktien der Raiffeisen International Bank-Holding AG. Diese Informationen sind auf der Homepage der Gesellschaft ersichtlich. Im laufenden Geschäftsjahr wurden keine weitere Geschäfte, insbesondere Großgeschäfte, mit nahestehenden Personen abgeschlossen.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen, wobei insbesondere die Beziehung zur Muttergesellschaft Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft, Wien, als Mehrheitsaktionärin hervorzuheben ist:

31.3.2009	Mutterunter- nehmen	Verbundene Unternehmen	At-equity bewertete Unternehmen	Sonstige Beteiligungen
<i>in € Millionen</i>				
Forderungen an Kreditinstitute	2.371	6	–	43
Forderungen an Kunden	–	138	14	22
Handelsaktiva	219	–	–	5
Wertpapiere und Beteiligungen	4	61	–	51
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	–	–	3	–
Sonstige Aktiva (inkl. derivative Finanzinstrumente)	327	1	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.575	1.902	–	121
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2	40	3	7
Verbriefte Verbindlichkeiten	23	–	–	–
Rückstellungen	10	–	–	–
Handelsspassiva	223	–	–	1
Sonstige Passiva (inkl. derivative Finanzinstrumente)	238	1	–	2
Nachrangkapital	867	596	–	–
Gegebene Garantien	235	–	–	–
Erhaltene Garantien	262	–	–	1

31.12.2008	Mutterunter- nehmen	Verbundene Unternehmen	At-equity bewertete Unternehmen	Sonstige Beteiligungen
<i>in € Millionen</i>				
Forderungen an Kreditinstitute	2.690	1	–	50
Forderungen an Kunden	–	126	13	38
Handelsaktiva	204	–	9	–
Wertpapiere und Beteiligungen	5	62	–	51
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	–	–	3	–
Sonstige Aktiva (inkl. derivative Finanzinstrumente)	298	1	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.961	1.934	83	119
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6	38	2	9
Verbriefte Verbindlichkeiten	25	–	–	–
Rückstellungen	6	–	–	–
Handelsspassiva	282	–	–	–
Sonstige Passiva (inkl. derivative Finanzinstrumente)	277	1	–	3
Nachrangkapital	844	591	–	–
Gegebene Garantien	250	6	–	–
Erhaltene Garantien	327	–	–	1

(31) Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Die Raiffeisen International bildet als Tochterunternehmen der RZB keine eigene Kreditinstitutsgruppe nach österreichischem Bankwesengesetz (BWG) und unterliegt daher als Konzern selbst nicht aufsichtsrechtlichen Bestimmungen. Die nachfolgenden Werte gehen aber in die RZB-Kreditinstitutsgruppe ein. Sie haben nur Informationscharakter.

Die Eigenmittel der Raiffeisen International gemäß österreichischem Bankwesengesetz 1993/Novelle 2006 (Basel II) setzen sich wie folgt zusammen:

in € Millionen	31.3.2009	31.12.2008
Eingezahltes Kapital	3.036	3.037
Erwirtschaftetes Kapital ¹	1.122	1.546
Anteile anderer Gesellschafter ¹	936	1.005
Hybrides Kapital	500	500
Immaterielle Vermögenswerte	-213	-228
Kernkapital (Tier 1-Kapital)	5.381	5.860
Abzugsposten vom Kernkapital	-13	-14
Anrechenbares Kernkapital (nach Abzugsposten)	5.367	5.846
Ergänzungskapital gemäß § 23 (1) Z 5 BWG	91	91
Berücksichtigungsfähiger Risikovorsorgeüberschuss für IRB-Positionen	57	58
Langfristiges nachrangiges Kapital	1.016	897
Ergänzende Eigenmittel (Tier 2-Kapital)	1.164	1.046
Abzugsposten von den ergänzenden Eigenmitteln	-13	-14
Anrechenbare ergänzende Eigenmittel (nach Abzugsposten)	1.151	1.032
Zur Umwidmung in Tier 3-Kapital zur Verfügung stehendes Tier 2-Kapital	90	112
Gesamte Eigenmittel	6.608	6.992
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	5.582	5.767
Eigenmittelüberschuss	1.027	1.225
Überdeckungsquote	18,4 %	21,2 %
Kernkapitalquote (Tier 1), Kreditrisiko	9,2 %	9,7 %
Kernkapitalquote (Tier 1), inkl. Markt- und operationelles Risiko	7,7 %	8,1 %
Eigenmittelquote	9,5 %	9,7 %

¹Zum Jahresende 2008 war ein Betrag von € 46 Millionen fälschlicherweise den Anteilen anderer Gesellschafter statt dem Erwirtschafteten Kapital zugeordnet worden. Mittlerweile wurde dies korrigiert.

Das gesamte Eigenmittelerfordernis setzt sich wie folgt zusammen:

<i>in € Millionen</i>	31.3.2009	31.12.2008
<i>Risikogewichtete Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG</i>	58.068	60.388
<i>davon 8 Prozent Mindesteigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko gemäß §§ 22a bis 22h BWG</i>	4.646	4.831
<i>Standardansatz</i>	3.845	4.053
<i>Auf internen Ratings basierender Ansatz</i>	801	778
<i>Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko in Schuldtiteln, Substanzwerten und Waren</i>	106	152
<i>Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko in Fremdwährungen</i>	356	343
<i>Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko</i>	474	440
Gesamteigenmittelerfordernis	5.582	5.767

Die Bemessungsgrundlage Kreditrisiko nach Asset-Klassen stellt sich wie folgt dar:

<i>in € Millionen</i>	31.3.2009	31.12.2008
<i>Risikogewichtete Bemessungsgrundlage nach Standardansatz</i>	48.057	50.665
<i>Zentralstaaten und Zentralbanken</i>	3.885	3.927
<i>Regionale Gebietskörperschaften</i>	484	498
<i>Verwaltungseinrichtungen und Unternehmen ohne Erwerbscharakter</i>	50	53
<i>Multilaterale Entwicklungsbanken</i>	28	28
<i>Kreditinstitute</i>	1.686	1.824
<i>Unternehmen (Kommerzkunden)</i>	26.315	28.438
<i>Retail-Kunden (inklusive Klein- und Mittelbetriebe)</i>	13.372	13.586
<i>Investmentfondsanteile</i>	41	69
<i>Verbriefungspositionen</i>	4	-
<i>Sonstige Posten</i>	2.193	2.241
<i>Risikogewichtete Bemessungsgrundlage nach Basis-IRB-Ansatz</i>	10.011	9.723
<i>Kreditinstitute</i>	478	384
<i>Unternehmen (Kommerzkunden)</i>	9.452	9.334
<i>Beteiligungspositionen</i>	81	4
Gesamt	58.068	60.388

(32) Durchschnittliche Mitarbeiterzahl

Die durchschnittliche Zahl der während des Berichtszeitraums beschäftigten Arbeitnehmer (im Sinn von Vollzeitäquivalenten) stellt sich wie folgt dar:

<i>Vollzeitäquivalente</i>	1.1.-31.3. 2009	1.1.-31.3. 2008
<i>Zentraleuropa</i>	14.079	13.043
<i>Südosteuropa</i>	19.123	17.129
<i>Russland</i>	10.091	9.232
<i>GUS Sonstige</i>	19.279	19.780
<i>Österreich</i>	308	251
Gesamt	62.880	59.435

Finanzkalender 2009

14. Mai 2009	Zwischenbericht 1. Quartal, Conference Call
9. Juni 2009	Hauptversammlung
17. Juni 2009	Ex-Dividendentag und Dividendenzahltag
30. Juli 2009	Beginn der Quiet Period
13. August 2009	Zwischenbericht 1. Halbjahr, Conference Call
29. Oktober 2009	Beginn der Quiet Period
12. November 2009	Zwischenbericht 1. bis 3. Quartal, Conference Call

Impressum

Medieninhaber: Raiffeisen International Bank-Holding AG, Am Stadtpark 3, 1030 Wien, Österreich

Redaktion: Investor Relations

Redaktionsschluss: 11. Mai 2009

Herstellungsort: Wien

Internet: www.ri.co.at

Der Bericht ist auch auf Englisch erhältlich.

Anfragen an Investor Relations:

E-Mail: investor.relations@ri.co.at

Internet: www.ri.co.at → Investor Relations

Telefon: +43-1-71 707-2089

Anfragen an Public Relations:

E-Mail: ri-communications@ri.co.at

Internet: www.ri.co.at → Public Relations

Telefon: +43-1-71 707-2828

Disclaimer

Die in diesem Bericht enthaltenen Prognosen, Planungen und zukunftsgerichteten Aussagen basieren auf dem Wissensstand und der Einschätzung der Raiffeisen International zum Zeitpunkt der Erstellung. Wie alle Aussagen über die Zukunft unterliegen sie Risiken und Unsicherheitsfaktoren, die im Ergebnis auch zu erheblichen Abweichungen führen können. Für den tatsächlichen Eintritt von Prognosen und Planungswerten sowie zukunftsgerichteten Aussagen kann keine Gewähr geleistet werden.

Wir haben diesen Zwischenbericht mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten überprüft. Rundungs-, Übermittlungs- oder Druckfehler können wir dennoch nicht ausschließen. Dieser Zwischenbericht wurde in deutscher Sprache verfasst. Der Zwischenbericht in englischer Sprache ist eine Übersetzung des deutschen Berichts. Allein die deutsche Version ist die authentische Fassung.



www.ri.co.at

